

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Belize

1985



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Belize

1985

Statistisches Bundesamt
Bibliothek · Dokumentation · Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Mai 1985

Published in May 1985

Preis: DM 7,90

Price: DM 7,90

Bestellnummer: 5203100-85032

Order Number: 5203100-85032

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Belize 1985

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	20
5 Bildungswesen	Education	23
6 Erwerbstätigkeit	Employment	26
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	29
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	35
9 Außenhandel	Foreign trade	37
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	43
11 Reiseverkehr	Tourism	46
12 Geld und Kredit	Money and credit	48
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	50
14 Löhne	Wages	53
15 Preise	Prices	55
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	58
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	61
18 Entwicklungsplanung	Development planning	63
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	64
20 Quellenhinweis	Sources	65

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN^{*)}
GENERAL ABBREVIATIONS^{*)}

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre			
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregister-tonne	gross registered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregister-tonne	net registered ton	D	= Durchschnitt	average
Bz\$	= Belize-Dollar	Belizean dollar	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	fob	= frei an Bord	free on board
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtete und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	10
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	12
2 Gebiet	
2.1 Klima	15
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	16
3.2 Geburten- und Sterbeziffern	16
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen	17
3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Distrikten	18
3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land	18
3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten	18
3.7 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen	19
3.8 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit 1980	19
4 Gesundheitswesen	
4.1 Ausgewählte Erkrankungen	20
4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen	20
4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	21
4.4 Registrierte Betten in medizinischen Einrichtungen	21
4.5 Registrierte Ärzte und Zahnärzte	22
4.6 Registriertes anderes medizinisches Personal	22
5 Bildungswesen	
5.1 Analphabeten	23
5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	24
5.3 Schüler bzw. Studenten	24
5.4 Lehrkräfte	24
5.5 Belizische Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern	25
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	26
6.2 Erwerbspersonen nach Altersgruppen 1970	27
6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf 1970	27
6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Berufsgruppen	27
6.5 Arbeitslose und Arbeitslosenquoten	28
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	30
7.2 Privater land- und forstwirtschaftlicher Grundbesitz nach Größenklassen 1971	30
7.3 Maschinenbestand	31
7.4 Verbrauch von Handelsdünger	31
7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	31
7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	32
7.7 Viehbestand	32
7.8 Schlachtungen	32
7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	33
7.10 Holzeinschlag	33
7.11 Fangmengen der Fischerei	34
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Daten der Energiewirtschaft	35
8.2 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	36
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	38
9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	38
9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	39
9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern	40
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	41
9.6 Entwicklung des deutsch-belizischen Außenhandels	42
9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Belize nach SITC-Positionen	42
9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Belize nach SITC-Positionen	42
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	43
10.2 Bestand an Handelsschiffen	43

	Seite	
10.3	Seeverkehrsdaten	44
10.4	Luftverkehrsdaten des Flughafens Belize International	44
10.5	Daten des Nachrichtenwesens	45
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste Auslandsgäste nach der Aufenthaltsdauer	46
11.2	Eingereiste Auslandsgäste nach dem Verkehrsweg	46
11.3	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	47
11.4	Daten der Beherbergungsbetriebe	47
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	48
12.2	Devisenbestand	48
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	49
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Haushalt der Zentralregierung	50
13.2	Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	51
13.3	Haushaltsausgaben der Zentralregierung	51
13.4	Öffentliche Auslandsschulden	52
14	Löhne	
14.1	Vorherrschende bzw. Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	53
14.2	Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirt- schaftszweigen und Berufen	54
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	55
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	56
15.3	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte	56
15.4	Einfuhrpreise ausgewählter Erdölprodukte	57
15.5	Ausfuhrpreise für Zucker	57
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	58
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	59
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	60
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	62

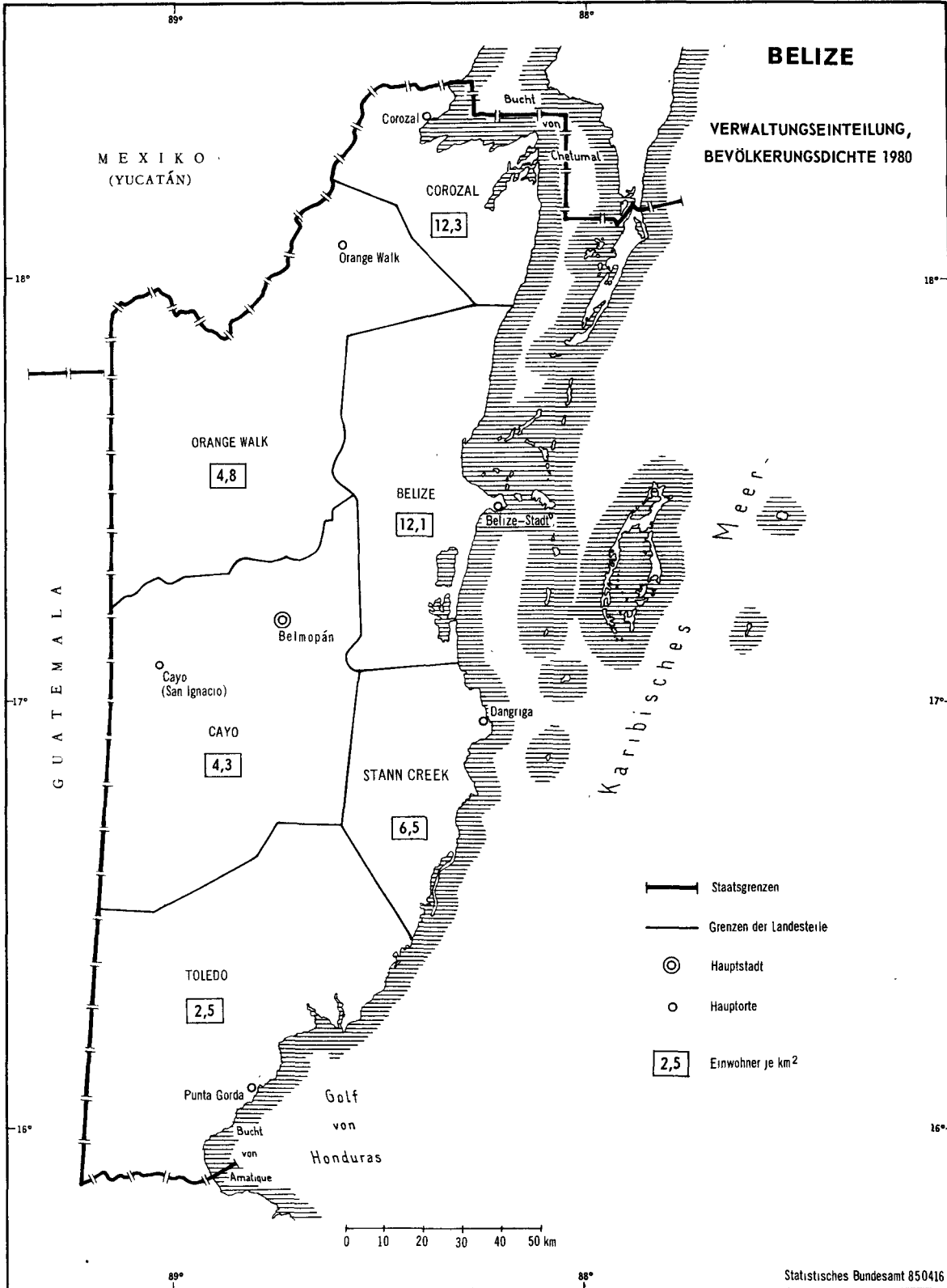
V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



BELIZE

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

MEXIKO
(YUCATÁN)

- Staatsgrenzen
- ⊙ Hauptstadt
- Orte
- Allwetterstraßen
- Sonstige wichtige Straßen
- Werksbahn (Holzabfuhr)
- ⊕ Seehäfen
- ✈ Flughäfen
- ⊕ Landeplätze
- Flüsse

18°

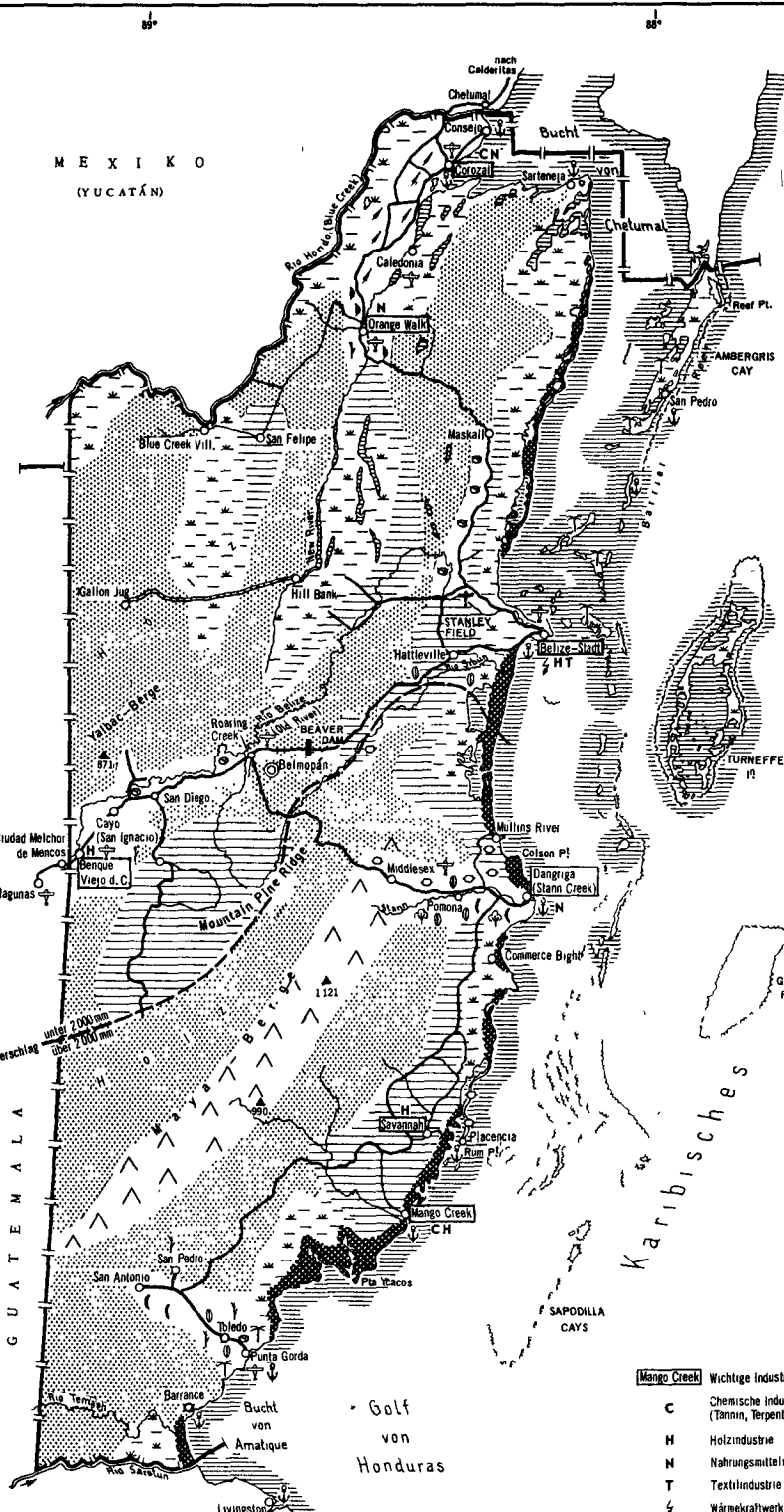
18°

17°

17°

16°

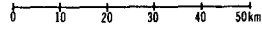
16°



- ▲ Gebirge
- ▲ 871 Berge Höhe in m ü.d.M.
- ▨ Wald
- ▨ Savanne
- ▨ Sumpf, Sumpfwald, Palmsümpfe
- ▨ Mangrove

- Mango Creek** Wichtige Industrielandorte
- C Chemische Industrie (Tannin, Terpentin)
 - H Holzindustrie
 - M Nahrungsmittelindustrie
 - T Textilindustrie
 - ⚡ Wärmekraftwerk

- Agrumen (Zitrusfrüchte)
- (Bananen
- ⊕ Baumwolle
- ⊕ Gemüse, Früchte (in Stadtnähe)
- ⊕ Kakao
- ⊕ Kokospalmen
- ⊕ Reis
- ⊕ Tabak
- ⊕ Zuckerrohr



Statistisches Bundesamt 850417

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname: Belize</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit dem 21. September 1981</p> <p>Verfassung: vom September 1981</p> <p>Staats- und Regierungsform Parlamentarische Monarchie im Commonwealth of Nations</p> <p>Staatsoberhaupt: Königin Elisabeth II. von Großbritannien und Nordirland, vertreten durch den Generalgouverneur Frau Dr. Minita E. Gordon</p> <p>Regierungschef: Premierminister George Cadle Price (seit September 1981); nach den Wahlen vom Dezember 1984 Amtsübernahme durch den bisherigen Oppositionsführer Manuel Esquivel.</p>	<p>Volksvertretung/Legislative Zweikammerparlament bestehend aus dem Abgeordnetenhaus mit 28 auf 5 Jahre gewählten Abgeordneten und dem Senat mit 8 ernannten Mitgliedern.</p> <p>Parteien/Wahlen Bei den Parlamentswahlen vom Dezember 1984 entfielen 21 der 28 Sitze auf Kandidaten der Vereinigten Demokratischen Partei/UDP, die restlichen Sitze auf die Vereinigte Volkspartei/PUP.</p> <p>Verwaltungsgliederung 6 Verwaltungsdistrikte</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen; Karibischer Gemeinsamer Markt/CARICOM; Internationaler Währungsfonds/IMF; mit den Europäischen Gemeinschaften /EG assoziiert.</p>
---	---

1.1 Grunddaten

Gebiet					
Gesamtfläche (km ²)	1983:	22	965		
Ackerland und Dauerkulturen (km ²)	1982:		530		
Bevölkerung					
Bevölkerung	Volkszählung 1970:	119	934		
	Volkszählung 1980:	145	353		
	Jahresmitte 1983:	156	000		
Bevölkerungswachstum (%)	1970-1980:	21,2			
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)	1980:	6,3		1983:	6,8
Geborene (je 1 000 Einw.)	1970:	37,1		1982:	39,1
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		6,6			4,4
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		50,7			21,3
Gesundheitswesen					
Betten in medizinischen Einrichtungen	1975:	600		1982:	578
Einwohner je Bett		222			265
Ärzte		41			75
Einwohner je Arzt		3 232			2 040
Zahnärzte		7		1981:	9
Einwohner je Zahnarzt (1 000)		18,9			16,6
Bildungswesen					
Analphabeten (15 Jahre und mehr, %)	1970:	8,8		1980:	8,0
Grundschüler an staatlichen oder staatlich unterstützten Schulen		30 060		1982:	37 158
Sekundarschüler		4 212			6 118
Erwerbstätigkeit					
Erwerbspersonen	1970:	33 360		1980:	46 457
Erwerbstätige		31 465			39 806
männlich		25 484			31 782
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei					
Maschinenbestand					
Schlepper	1970:	660		1982:	1 350
Mähdrescher		12			33
Melkmaschinen		3			4

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Belize 1985

Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse (1 000 t)				
Reis	<u>1979:</u>	6,8	<u>1983:</u>	6,8
Mais		15,4		22,0
Zuckerrohr		1 005		1 150
Apfelsinen		23,2		30,6
Bananen		16,1		10,1
Holzeinschlag (1 000 m ³)		118		122
Fangmengen der Fischerei (t)	<u>1978:</u>	1 522	<u>1982:</u>	1 400
Produzierendes Gewerbe				
Installierte Leistung der Kraftwerke (MW)	<u>1970:</u>	7	<u>1982:</u>	21
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)		23		57
Ausgewählte Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes				
Düngemittel (1 000 t)	<u>1979:</u>	2,9	<u>1983:</u>	2,8
Mehl (t)		7 183		4 990
Zucker (1 000 t)		100,1		116,1
Bier (1 000 hl)		33,2		38,6
Außenhandel (Mill. US-\$)				
Einfuhr	<u>1978:</u>	102	<u>1983:</u>	113
Ausfuhr		77		78
Einfuhrüberschub		25		35
Verkehr und Nachrichtenwesen				
Straßenlänge (km)	<u>1976:</u>	2 000		
Pkw je 1 000 Einwohner	<u>1970:</u>	34,2	<u>1982:</u>	52,9
Fluggäste des Flughafens Belize International (ohne Inlandsverkehr, 1 000)				
	<u>1975:</u>	137,5	<u>1983:</u>	290,9
Fernsprechanschlüsse (1 000)	<u>1970:</u>	3,0	<u>1982:</u>	8,6
Reiseverkehr				
Eingereiste Auslandsgäste	<u>1976:</u>	61 473	<u>1982:</u>	63 155
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)	<u>1975:</u>	2,4	<u>1981:</u>	7,5
Geld und Kredit				
Wechselkurse (Verkauf, DM für 1 Bz\$)				
	<u>Jahresende 1980:</u>	0,9710	September 1984:	1,4995
Devisenbestand (Mill. US-\$)		12,68	Oktober 1984:	4,20
Öffentliche Finanzen				
Haushalt der Zentralregierung (Mill. Bz\$)				
Einnahmen	<u>1979:</u>	78,4	<u>1983/84:</u>	91,1
Ausgaben		81,5		122,8
Mehrausgaben		3,1		31,7
Öffentliche Auslandsschulden (Mill. US-\$)		39,5	<u>1983:</u>	64,6
Preise				
Preisindex für die Lebenshaltung (Februar 1980 = 100)				
Insgesamt	<u>1982:</u>	134	<u>1983:</u>	136
Lebensmittel		126		127
Bekleidung (einschl. Schuhe)		142		139
Wohnung, andere Gebrauchsgüter		135		136
Sonstiges		142		147
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
BIP zu Marktpreisen				
in jeweiligen Preisen (Mill. Bz\$)	<u>1973:</u>	110,3	<u>1983:</u>	351,7
in Preisen von 1980 (Mill. Bz\$)		248,9		332,4
je Einwohner (Bz\$)		1 915		2 078

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder *)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Argentinien	3 494	125	71	184(79)	93(78)	116(81)
Bahamas	2 296(77)	85(77)	69	253(77)	90(63)	.
Barbados	3 048(77)	113(77)	72(82)	117(80)	85(83)	117
Belize	2 504(77)	93(77)	.	265(82)	92(80)	85(81)
Bolivien	2 084	87	50(82)	726(78)	68(81)	84
Brasilien	2 447	109	64	240(79)	75(80) ^{a)}	93(79)
Chile	2 790	114	68	295(80)	95(80) ^{a)}	117
Costa Rica	2 766	116	73	288(77)	90(80)	108(81)
Dominica	2 081(77)	77(77)	58(77)	233(70)	94(70)	.
Dominikan. Rep.	1 980	105	62	357(79)	70(82)	106
Ecuador	2 181	88	62	503(78)	79(80)	107(79)
El Salvador	2 031	99	63	603(77)	62(75) ^{a)}	74
Grenada	2 079(77)	77(77)	69	144(71)	98(70)	.
Guadeloupe	2 578(77)	95(77)	68(77)	170(76)	83(67)	.
Guatemala	2 045	93	60(82)	601(81)	47(75)	69
Guyana	2 431(77)	90(77)	68(82)	251(79)	92(70)	115(79)
Franz.-Guayana	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	74(67)	.
Haiti	1 620	96	54	1 742(77)	23(80)	64(79)
Honduras	2 171	96	59	795(80)	60(82)	89(79)
Jamaika	2 624	119	71	281(80)	83(81)	99(79)
Kanada	3 369	127	75	114(76)	.	100
Kolumbien	2 529	108	63	588(80)	81(80)	128
Kuba	2 723	122	73	242(77)	95(79) ^{b)}	112(79)
Martinique	2 625(77)	97(77)	68(77)	93(76)	88(67)	.
Mexiko	2 791	121	65(82)	831(80)	83(80)	120
Nicaragua	2 135	99	57	559(79)	88(81)	100
Niederl. Antillen	2 636(77)	98(77)	62(77)	109(68)	93(71)	.
Panama	2 163	103	71(82)	274(82)	86(80) ^{a)}	113
Paraguay	2 741	134	65	1 004(81)	85(80)	102(79)
Peru	2 057	99	58	600(80)	81(80)	112(79)
Puerto Rico	.	.	72(77)	252(78)	88(70)	82(81)
St. Lucia	2 207(77)	82(77)	60(77)	202(75)	82(70)	.
St. Vincent und die Grenadinen	2 284(77)	85(77)	59(77)	170(72)	96(70)	.
Surinam	2 280(77)	84(77)	66(77)	184(75)	65(78)	103(78)
Trinidad und Tobago	2 744	113	72	256(79)	92(70)	94(77)
Uruguay	2 896	110	73(82)	167(80)	94(75)	105
Venezuela	2 525	112	68(82)	338(79)	86(81)	105(81)
Verein. Staaten	3 658	139	75	164(79)	.	98(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 15 bis 49 Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbraucher 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 2)	Pkw	Fernsprechan- schlüsse 1982	Fernsehempfangs- geräte 1980	Brutto- sozial- produkt 1983 zu Markt- preisen je Ein- wohner
	Land- wirt- schaft am Brutto- in- lands- produkt 1981	landw. Erwerbs- pers. an Erwerbs- pers. insges. 1981							je 1 000 Einwohner	Anzahl	US-$
Land	%		kg SKE 3)	%				
Argentinien	11(80)	13	2 161	22(79)	104(79)	111	190	2 030
Bahamas	4(78)	7(70)	.	5(77)	196(77)	301	132	4 060
Barbados	9(78)	16	974(76)	59(78)	102(77)	291	212(81)	3 930
Belize	25(79)	28	602(76)	30(78)	53(82)	57	.	1 140
Bolivien	18	49	452	3(77)	8(80)	19(81)	42(82)	510
Brasilien	13(80)	37	1 102	33(79)	76(81)	67	214	1 890
Chile	6(82)	18	1 137	9(78)	50(81)	52	110	1 870
Costa Rica	23	34	829	21(79)	36(77)	104(81)	72	1 020
Dominica	41(78)	35(78)	.	18(78)	.	36(81)	.	970
Dominikan. Rep.	18(80)	56	517	9(80)	18(81)	29(81)	71	1 380
Ecuador	12	44	692	2(78)	6(77)	31(81)	59	1 430
El Salvador	26	50	357	23(79)	10(74)	17(81)	62	710
Grenada	31(76)	35(78)	.	6(71)	.	51(81)	.	990
Guadeloupe .....	.	16	685(76)	10(80)	114(72)	152	99	4 330 ^{c)}
Guatemala	26(79)	54	308	22(79)	23(80)	11(81)	24(81)	1 120
Guyana .....	.	21(82)	1 072(76)	5(79)	33(80)	31(82)	.	520 ^{c)}
Franz.-Guayana .	.	18(67)	2 155(76)	29(80)	133(74)	259	164	3 230
Haiti	41(79)	66	88	37(78)	5(80)	7(80)	3(81)	320
Honduras	27(82)	62	292	10(78)	6(82)	8(82)	13(81)	670
Jamaika	8	20	1 440	62(80)	16(81)	53	82(81)	1 300
Kanada	4	5	13 153	45(80)	428(80)	700	471	12 000
Kolumbien	27	27	970	20(79)	25(81)	81(83)	94(81)	1 400
Kuba .....	.	23	1 361	0(75)	8(76)	33(77)	129	.
Martinique .....	.	15	984(76)	14(80)	115(72)	207	116	4 270
Mexiko	8	35	1 684	26(78)	72(82)	81(83)	112(81)	2 240
Nicaragua	20	42	362	12(80)	8(81)	21(80)	64	900
Niederl. Antillen	.	.	22 836(76)	2(77)	167(73)	215	162	5 430 ^{c)}
Panama	10(80)	34	1 623	10(79)	53(82)	95(83)	115(81)	2 070
Paraguay	28	49	300	11(79)	7(80)	19	23(81)	1 410
Peru	9(80)	37	807	7(77)	17(82)	26	69(82)	1 040
Puerto Rico ....	.	3	3 591(76)	.	243(78)	204	233	2 890
St. Lucia	12(77)	.	360(76)	23(79)	38(77)	61(77)	15	1 060
St. Vincent und die Grenadinen	15(77)	.	.	3(74)	34(79)	43(78)	.	860
Surinam	10(79)	17	.	49(75)	102(78)	63	103	3 520
Trinidad und Tobago	2	16	7 312	5(80)	116(78)	69	184	6 900
Uruguay	8	11(82)	1 160	47(79)	96(81)	104(83)	124(83)	2 490
Venezuela	6	17	3 039	1(79)	99(81)	89(83)	119(81)	4 100
Verein. Staaten	3	2	11 626	64(80)	535(80)	791	624	14 090

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) SITC - Pos. 5-8. - 3) Steinkohleneinheit.

c) 1982.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Belize erstreckt sich als zweitkleinster Staat des amerikanischen Kontinents über eine Gesamtfläche von 22 965 km². Es ist damit fast so groß wie das Land Hessen. Von der Gesamtfläche Belizes sind rd. 960 km² als landwirtschaftlich nutzbar ausgewiesen. Am Westrand des Karibischen Meeres gelegen wird Belize landseits von Mexiko (Yucatán) und Guatemala (Petén) umgeben. Die größte Entfernung von Nord nach Süd beträgt 280 km, von Ost nach West 98 km. Dem Festland vorgelagert sind zwei größere Inseln und in etwa 30 km Abstand auf 180 km Länge Riffe und ein "Inseltschwarm" sogenannter Cays (Klippen). Durch seine Randlage fehlt dem Land das typische (geologische) Bauelement Mittelamerikas, der Vulkanismus. Belize ist - selbst in der Landschaftserforschung - erst wenig erschlossen; nur in relativ schmalen und kurzen Talzonen ist die Naturlandschaft umgewandelt.

Etwa ein Viertel der Landfläche ist versumpft oder durch stauende Nässe versauert. Die Küstenzone besteht aus Korallenriffen (Riffkalke), Lagunen und versumpften Flußmündungen (brachige Mangrovensümpfe). Die Fluß- und Küstenablagerungen reichen im Norden bis 75 km tief landeinwärts. Soweit der Norden (nördlich des Belize Rivers) nicht vom Kalkhügelland der Kreidezeit (Mergelböden, Palmsavannen) eingenommen wird, stellt er eine amphibische Landschaft dar: Flüsse, langgestreckte Seen, ("Sinks" und "Flats"); heiß-feuchte Sumpfwaldniederungen (Dschungel) entlang den reißenden, oft wasserreichen Flüssen. Das nur wenig höher gelegene Land dazwischen ist trockener und trägt Wald, Buschwald oder Savannen. Den mittleren Süden bildet das um 1 000 m hohe Maya-Gebirge, ein Ausläufer der zentralamerikanischen Kordillere. Das Maya-Gebirge ist fast vollständig mit Wald bedeckt; für die trockeneren Partien sind Kiefern (die wertvollen pitchpines) charakteristisch.

Belize liegt, abgesehen vom Norden des Landes mit Savannenklima, im Bereich der Tropen und ist das ganze Jahr über dem Nordostpassat ausgesetzt, der hohe Feuchtigkeit heranbringt. Neben dem Passat (beständig wehenden Winden) ist das Azorenhoch entscheidend für die Witterungssteuerung. Im Jahresablauf sind deutlich eine Regenzeit (Mai bis November) und eine winterliche Trockenzeit (Dezember bis April) - die zugleich mit 20° C Tagesmittel die kühlest Monate sind - zu unterscheiden. Die im allgemeinen recht beständige Luftdruckverteilung kann während der Trockenzeit durch die aus dem Inneren des nordamerikanischen Kontinents wehenden "Northerns" (mit Druckanstieg) und in der Regenzeit durch die "Easterly Wavers" oder Hurricanes (mit starkem Druckabfall) gestört werden. Die Luftfeuchtigkeit ist durchweg hoch, ihr taglicher Gang wie auch der der Lufttemperatur ist - dem maritimen Tropenklima entsprechend - gering. Die Sonnenscheindauer ist verhältnismäßig gering (Belize erreicht im März gerade 5 Stunden am Tag). Die Wassertemperatur liegt im Jahresmittel bei 29° C.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Belizes und der Mitteleuropäischen Zeit beträgt - 7 Stunden.

2.1 Klima*)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Corozal 18°N 88°W 3 m	Belize-Stadt 17°N 88°W 1 m	Cayo (San Ignacio) 17°N 89°W 17 m	Machaca 16°N 89°W .
Monat				

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat .....	.	27,2 ^{XII}	.	.
Wärmster Monat .....	.	31,9 ^{IX}	.	.
Jahr .....	.	30,2	.	.

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Kältester Monat .....	.	24,1 ^I	.	.
Wärmster Monat .....	.	28,8 ^{VIII}	.	.
Jahr .....	.	27,0	.	.

Niederschlag (mm)

Feuchtester Monat	278 ^{III}	305 ^X	216 ^{XI}	614 ^{VII}
Trockenster Monat	18 ^{IX}	38 ^{III}	38 ^{III+IV}	69 ^{IV}
Jahr	1 402	1 890	1 715	3 523

Relative Luftfeuchtigkeit (%)

Feuchtester Monat ....	.	92 ^X	.	.
Trockenster Monat ....	.	88 ^{III}	.	.
Jahr .....	.	91	.	.

*) Römische Zahlen geben die Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1983 hatte Belize 156 000 Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 6,8 Einw./km². Die letzte Volkszählung fand am 12. Mai 1980 statt (zuvor 1970). Damals wurde eine Bevölkerungszahl von 145 353 und eine Bevölkerungsdichte von 6,3 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich aus 73 617 männlichen und 71 736 weiblichen Personen zusammen. In den 13 Jahren zwischen der Volkszählung vom April 1970 und Mitte 1983 hat sich die Einwohnerzahl von Belize um 36 066 bzw. 30,1 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,0 % errechnen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1970	1980	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
Bevölkerung	Anzahl	90 505 ^{a)}	119 934 ^{a)}	145 353 ^{b)}	150 000	156 000 ^{c)}
männlich	Anzahl	44 659	60 091	73 617	.	.
weiblich	Anzahl	45 846	59 843	71 736	.	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 2)	Einw./je km ²	3,9	5,2	6,3	6,5	6,8

1) Stand: Jahresmitte. - 2) 22 965 km².

a) Ergebnis der Volkszählung vom 7. April 1960: Wohnbevölkerung; 1970: ortsanwesende Bevölkerung. - b) Ergebnis der Volkszählung vom 12. Mai (ortsanwesende Bevölkerung). - c) Am 1. Januar 1983 hielten sich darüber hinaus 2 000 Flüchtlinge aus El Salvador im Land auf.

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird durch die Zugänge bei den Geburten und die Abgänge bei den Sterbefällen ermittelt. Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Die Geburtenziffer hat sich seit 1970, als sie 37,1 Geborene je 1 000 Einwohner betrug, bis 1982 auf 39,1 Geborene je 1 000 Einwohner erhöht. Die Sterbeziffer ist im gleichen Zeitraum von 6,6 auf 4,4 Gestorbene je 1 000 Einwohner zurückgegangen. Ganz erheblich zurückgedrängt werden konnte die Säuglingssterblichkeit, und zwar von 50,7 auf 21,3 Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1979	1980	1981	1982
Geborene	je 1 000 Einw.	37,1	40,0	43,1	40,7	39,1
Gestorbene	je 1 000 Einw.	6,6	5,1	4,9	4,8	4,4
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	50,7	37,8	30,2	27,9	21,3

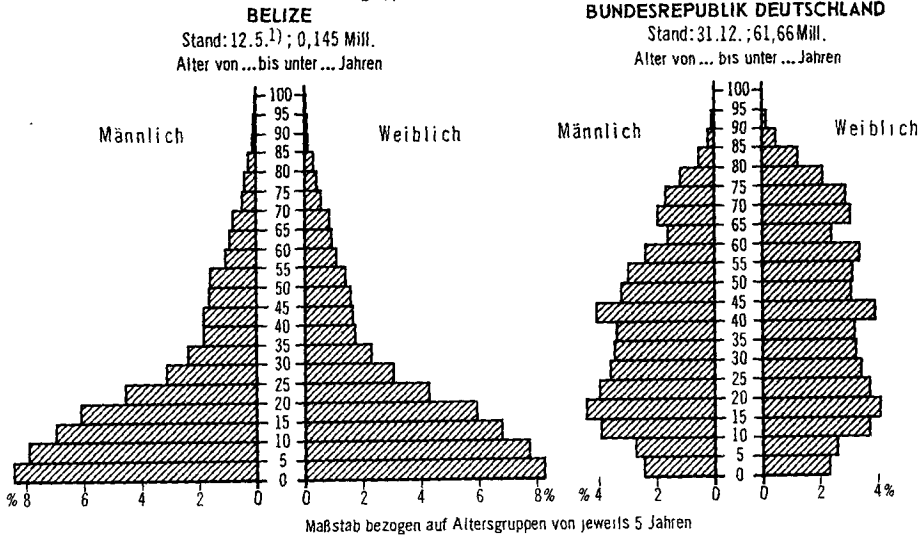
Der Altersaufbau der Bevölkerung zeigt einen breiten Unterbau junger Menschen. Nach der Volkszählung vom 12. Mai 1980 befanden sich 46,1 % der Gesamtbevölkerung im Alter von unter 15 Jahren (1960: 44,5 %). Die über 60 Jahre alten Personen hatten einen Anteil von 6,5 % (1960: 6,5 %).

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen
% der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1960 ¹⁾		1970 ¹⁾		1980 ²⁾	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5	18,3	9,1	18,1	9,2	16,7	8,4
5 - 10	14,9	7,5	17,4	8,8	15,6	7,9
10 - 15	11,3	5,7	13,9	7,0	13,8	7,0
15 - 20	8,6	4,2	10,5	5,2	12,0	6,1
20 - 25	7,6	3,7	6,9	3,4	8,9	4,6
25 - 30	6,7	3,2	5,1	2,5	6,2	3,2
30 - 35	6,1	3,0	4,7	2,4	4,7	2,4
35 - 40	5,0	2,5	4,4	2,1	3,6	1,8
40 - 45	4,2	2,0	4,0	2,0	3,5	1,8
45 - 50	4,3	2,1	3,2	1,7	3,2	1,6
50 - 55	3,5	1,8	2,8	1,4	3,0	1,6
55 - 60	2,8	1,4	2,7	1,3	2,2	1,1
60 - 65	2,3	1,1	2,2	1,1	1,9	1,0
65 - 70	1,6	0,8	1,6	0,8	1,7	0,8
70 - 75	1,2	0,6	1,2	0,6	1,1	0,5
75 - 80	1,4	0,6	0,7	0,4	0,8	0,4
80 - 85			0,4	0,2	0,6	0,3
85 und mehr			0,3	0,1	0,4	0,2

1) Ergebnis der Volkszählung vom 7. April. 1960: Wohnbevölkerung; 1970: ortsanwesende Bevölkerung. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 12. Mai (ortsanwesende Bevölkerung).

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG VON BELIZE UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980
Altersgruppen in % der Bevölkerung



1) Ergebnis der Volkszählung.

Statistisches Bundesamt 850418

Das Land ist mit 6,3 Einwohnern je km² verhältnismäßig dünn besiedelt. Nur die an der Küste liegenden Distrikte Corozal und Belize wiesen 1980 mit 12,3 bzw. 12,1 weitaus höhere Dichtewerte auf. Verhältnismäßig am geringsten besiedelt war der Distrikt Toledo mit 2,5 Einwohnern je km².

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Belize 1985

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Distrikten

Distrikt	Hauptort	Fläche km ²	1960 ¹⁾			1970 ¹⁾		1980 ²⁾				
			Bevölkerung						1970		1980	
			Anzahl						Einwohner je km ²			
Corozal	Corozal	1 860	9 730	15 551	22 902	8,4	12,3					
Belize	Belize-Stadt	4 206	40 084	49 355	50 801	11,7	12,1					
Orange Walk	Orange Walk	4 737	10 306	17 041	22 870	3,6	4,8					
Cayo	San Ignacio	5 338	11 764	15 975	22 837	3,0	4,3					
Stann Creek	Dangriga	2 176	10 906	13 023	14 181	6,0	6,5					
Toledo	Punta Gorda	4 649	7 715	8 989	11 762	1,9	2,5					

1) Ergebnis der Volkszählung vom 7. April. 1960: Wohnbevölkerung; 1970: ortsanwesende Bevölkerung. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 12. Mai (ortsanwesende Bevölkerung).

In Städten lebten im Jahre 1980 51,7 % der Bevölkerung, der Hauptteil davon in der ehemaligen Hauptstadt Belize-Stadt mit knapp 40 000 Einwohnern. Die Land-Stadt-Migration hat sich offenbar umgekehrt, denn im Jahre 1970 wurden bereits 54,2 % der Gesamtbevölkerung als städtische Bevölkerung erfaßt.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land

Stadt/Land	Einheit	1960 ¹⁾	1970 ¹⁾	1980 ²⁾
In Städten	Anzahl	48 768	65 025	75 152
	%	53,9	54,2	51,7
In Landgemeinden	Anzahl	41 737	54 909	70 201
	%	46,1	45,8	48,3

1) Ergebnis der Volkszählung vom 7. April. 1960: Wohnbevölkerung; 1970: ortsanwesende Bevölkerung. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 12. Mai (ortsanwesende Bevölkerung).

In Belize-Stadt lebten im Jahre 1980 39 771 Einwohner und damit rund 53 % der gesamten städtischen Bevölkerung. Dagegen hatte die Hauptstadt Belmopán (seit August 1970) nur 2 935 Einwohner. Zweitgrößte Stadt des Landes war Orange Walk mit einer Bevölkerungszahl von 8 439, gefolgt von Corozal (6 899) und Dangriga, ehemals Stann Creek (6 661).

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten

Stadt	1960 ¹⁾	1970 ¹⁾	1980 ²⁾
Belize-Stadt	32 867	39 050	39 771
Orange Walk	2 157	5 698	8 439
Corozal	3 171	4 724	6 899
Dangriga	5 287	6 939	6 661
San Ignacio	1 890	4 336	5 616
Belmopán, Hauptstadt 3)	-	274	2 935
Benque Viejo del Carmen	1 607	1 921	2 435
Punta Gorda	1 789	2 083	2 396

1) Ergebnis der Volkszählung vom 7. April. 1960: Wohnbevölkerung; 1970: ortsanwesende Bevölkerung. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 12. Mai (ortsanwesende Bevölkerung). - 3) Seit 3. August 1970.

Eine klare ethnologische Abgrenzung der einzelnen Volksgruppen ist schwierig, da in der Vergangenheit teilweise eine Vermischung stattgefunden hat. Etwa 40 % der Bevölkerung sind Neger und Mulatten und rd. ein Drittel Mestizen. Mayas (insbesondere Mopan und Kekchi) haben einen Anteil von 7 %. Der Anteil der Kariben (Black Caribs), die aus der Vermischung von schwarzen Sklaven und Indios, die von den Engländern aus St. Vincent ausgesiedelt worden waren, hervorgegangen sind, liegt bei 10 %. Sie leben vornehmlich im Süden des Landes in den Distrikten Stann Creek und Toledo. Die weiße Bevölkerung hat nur einen Anteil von rd. 4 %, darunter etwa 4 000 deutschsprachige Mennoniten, die aus Mexiko nach Belize gekommen sind. Daneben gibt es noch kleinere Gruppen von Indern, Arabern und Chinesen.

3.7 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen Prozent

Ethnische Gruppe	1975	1980 ¹⁾
Neger und Mulatten	52	40
Mestizen	22	33
Indianer (Maya)	13	7
Kariben	6	10
Weißer	2	4
Andere 2)	5	6

1) Ergebnis der Volkszählung vom 12. Mai (ortsanwesende Bevölkerung). - 2) Dar. Inder, Araber, Chinesen.

Es besteht das Recht zur freien Religionsausübung. Die Mehrheit der Bevölkerung bekennt sich zum römisch-katholischen Glauben. Etwa 20 % sind Juden, Buddhisten, Moslems, Hindus u. a. Daneben gibt es Anglikaner, Methodisten und verschiedene andere christliche Gemeinschaften.

3.8 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit 1980

Konfessionsgruppe	Anzahl	%
Katholiken (röm.-kath.)	89 683	61,7
Anglikaner	17 152	11,8
Methodisten	8 721	6,0
Andere 1)	29 797	20,5

1) Dar. Juden, Buddhisten, Moslems, Hindus.

Offizielle Landessprache ist Englisch, doch ist Spanisch besonders im Norden des Landes weit verbreitet. Daneben wird eine als "Kreolisch" bezeichnete Mundart, die auf dem Englischen basiert, gesprochen, ferner indianische Sprachen und Dialekte.

4 GESUNDHEITSWESSEN

Belize verfügt über ein relativ gut ausgebautes Gesundheitswesen, das vom "Public Health Department" verwaltet wird. Es bestehen zehn städtische Gesundheitszentren, mehrere Spezialkliniken und 14 ländliche Gesundheitszentren, die über das ganze Land verstreut sind. Die Bettenkapazität in medizinischen Einrichtungen ist auf Belize-Stadt konzentriert, doch werden Anstrengungen unternommen, auch im Landesinnern die Versorgung von Patienten zu verbessern. Das medizinische Personal (insbesondere Ärzte) stammt zum überwiegenden Teil aus dem Ausland.

Mit Unterstützung durch die Internationale Arbeitsorganisation/ILO wurde 1981 ein Sozialversicherungssystem eingeführt, das u. a. finanzielle Hilfen bei Krankheit und Mutterschaft sowie bei Unfällen gewährt. Wichtigste Erkrankungen sind Malaria und Masern, 1980 wurden 1 529 bzw. 541 Erkrankungsfälle gemeldet.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1975	1977	1978	1979	1980
Typhoides Fieber	7	4	1	9	a)
Tuberkulose	29	31	16	33	21 b)
Pertussis (Keuchhusten)	128	52	-	2	11 b)
Meningokokken-Infektion	1	-	1	-	c)
Tetanus	4	3	5	4	c)
Akute Poliomyelitis	-	-	-	3	3
Varizellen (Windpocken)	131	123	4	47	d)
Masern	429	19	216	255	541 d)
Virushepatitis	47	35	36	37	.
Mumps	13	714	518	12	.
Malaria	90	894	1 218	1 391	1 529 e)
Syphilis (einschl. Spätfolgen) .	191	138	50	61	.
Gonokokkeninfektion	273	177	125	160	.
Grippe .....	.	16	7	2	.

a) 1982: 44. - b) 1983: 1. - c) 1983: 1. - d) 1983: 11. - e) 1981: 2 041

Über die Durchführung von Schutzimpfungen liegen neuere Angaben nicht vor. Im Jahre 1974 erfolgten die meisten Schutzimpfungen, nämlich 33 388, gegen Poliomyelitis (Kinderlähmung); es folgten 16 318 Impfungen gegen Tetanus (Wundstarrkrampf) und 12 229 gegen Tuberkulose (BCG-Schutzimpfung). Die Zahl der Zweifachimpfungen gegen Diphtherie und Pertussis (Keuchhusten) betrug 10 376.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

Art der Impfung	1970	1971	1972	1973	1974
Typhoides Fieber und Paratyphus	4 270	5 104	3 201	3 665	2 755
Tuberkulose (BCG)	1 405	1 648	2 724	2 345	12 229
Tetanus	8 985	13 145	18 860	17 439	16 318
Poliomyelitis	8 723	8 263	108 969	10 749	33 388
Pocken	6 903	8 827	6 667	15 479	8 400
Masern .....	.	.	.	1 831	1 651
Zweifachimpfungen 1)	8 162	10 219	14 234	11 090	10 376

1) Diphtherie und Pertussis (Keuchhusten).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Belize 1985

Zu den häufigsten Todesursachen zählen Krankheiten des zerebrovaskulären Systems und bösartige Neubildungen; im Jahre 1982 wurden 50 bzw. 46 Sterbefälle gezählt, die auf diese Erkrankungen zurückgeführt worden sind. In der Häufigkeit der Sterbefälle folgten diejenigen, die auf Pneumonie, auf Bronchitis, Emphysem und Asthma sowie auf Diabetes mellitus zurückgingen.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1971	1976	1977	1979	1982
Durchfallkrankheiten	45	75	78	67	.
Tuberkulose der Atmungsorgane	8	10	13	12	13
Bösartige Neubildungen	46	46	48	30	46
Diabetes mellitus	11	13	15	14	15
Ernährungsmangelkrank- heiten	15	31	16	19	.
Meningitis	5	4	1	7	5
Ischämische Herzkrank- heiten	18	38	35	39	.
Krankheiten des zere- brovaskulären Systems	36	47	39	49	50
Pneumonie	40	.	.	49	41
Bronchitis, Emphysem und Asthma	17	21	12	7	17

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation/WHO gab es im Jahre 1979 sieben Allgemein-Krankenhäuser, je ein Fachkrankenhaus für Tuberkulose, Psychiatrie und chronische Krankheiten sowie drei Gesundheitszentren. Die Zahl der Betten in den bestehenden medizinischen Einrichtungen betrug 556, davon entfielen 353 Betten auf allgemeinmedizinische Krankenhäuser. In Gesundheitszentren standen 58 Betten für die Behandlung von Patienten zur Verfügung.

4.4 Registrierte Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	600	594	564	556	556	578
Allgemeinmedizin	290	353	353	353	353	.
Geburtshilfe	63	35	35	35	35	.
Tuberkulose	50	50	20	-	-	.
Psychiatrie	139	110	110	110	110	.
Gesundheitszentren	58	46	46	58	58	.

Der Bestand an Ärzten hat sich in den vergangenen Jahren bedeutend erhöht, die Zahl der Ärzte stieg zwischen 1975 und 1982 von 41 auf 75, doch ist eine befriedigende medizinische Versorgung der Bevölkerung noch nicht gewährleistet, zumal der überwiegende Teil der Ärzte in den Städten praktiziert. Im statistischen Durchschnitt

verbesserte sich die Ärztedichte von 3 232 auf 2 040 Einwohner je Arzt. Der Bestand des anderen medizinischen Personals hat sich im Zeitraum 1975/81 insgesamt wesentlich verringert. Die Zahl der Hebammen und Krankenpflegepersonen ist von 214 auf 179 zurückgegangen.

4.5 Registrierte Ärzte und Zahnärzte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Ärzte	Anzahl	41	46	47	55	55	75
Einwohner je Arzt	Anzahl	3 232	3 065	3 053	2 664	2 709	2 040
Zahnärzte	Anzahl	7	8	7	8	9	.
Einwohner je Zahnarzt	1 000	18,9	17,6	20,5	18,3	16,6	.

4.6 Registriertes anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1975	1978	1979	1980	1981
Optiker	1	2	3	3	3
Apotheker und Drogisten ...	11	12	13	11	13
Hebammen, Krankenpflege- personen mit Hebammenaus- bildung	214	229	247	179	179

Das Bildungswesen in Belize befindet sich auf einem hohen Entwicklungsstand. Die Analphabetenrate betrug 1980 nur noch 8,0 %. Schulpflicht besteht für alle Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren. Etwa neun Zehntel aller schulpflichtigen Kinder absolvieren eine achtjährige Grundschulausbildung. Träger der meisten Grundschulen sind zu gleichen Teilen der Staat und kirchliche Einrichtungen. In diesen Schulen werden die Gehälter der Lehrkräfte vom Staat bezahlt; die übrigen laufenden Kosten sowie die Investitionsaufwendungen werden von Staat und Kirche zu gleichen Teilen getragen.

An staatlichen und staatlich geförderten Grundschulen ist der Unterricht gebührenfrei. Daneben bestehen noch private Einrichtungen. An einer Reihe von Grundschulen wird ein spezielles, auf die landwirtschaftlichen Gegebenheiten bezogenes Unterrichtsprogramm durchgeführt, um frühzeitig Fachkenntnisse für diesen Wirtschaftsbereich zu vermitteln.

Das Sekundärschulwesen ist auf Belize-Stadt konzentriert. Im Rahmen des Entwicklungsplanes 1982/85 ist jedoch ein verstärkter Ausbau dieses Bereichs in ländlichen Gebieten vorgesehen, um die Ausbildungsmöglichkeiten für die dortige Bevölkerung zu verbessern. Um die bisher nach britischem Vorbild ausgerichteten Lehrpläne im Sekundärschulbereich praxisnäher zu gestalten, wurde mit Hilfe der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur/UNESCO ein neuer Schultyp geschaffen (Secondary Junior School), an dem die Ausbildung u. a. auch für die Bereiche Bauhandwerk, Holz- und Metallbearbeitung, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie Hauswirtschaft erfolgt.

5.1 Analphabeten

Gegenstand der Nachweisung	1960		1970	
	Anzahl	% der Altersgruppe	Anzahl	% der Altersgruppe
15 Jahre und mehr	6 680	13,4	5 355	8,8 ^{a)}
männlich	3 022	12,5	2 656	8,8
weiblich	3 658	14,2	2 699	8,8

a) 1980: 8,0 %.

Im Jahre 1982 gab es 208 staatliche oder staatlich unterstützte Grundschulen, 1970 bestanden nur 164 Einrichtungen dieser Art. Daneben gab es 22 Mittel- und höhere Schulen und acht berufsbildende Schulen. Tertiäre Ausbildungsmöglichkeiten bestehen am "Belize College of Arts, Science and Technology"/BELCAST und am "Belize Teachers College". Das 1980 gegründete BELCAST ist die erste Aufbaustufe einer geplanten Universität in Belize. Die "University of the West Indies" verfügt in Belize über eine Ausbildungsstätte. Eine Reihe von belizischen Studenten studiert im Ausland, vor allem in den Vereinigten Staaten.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Grundschulen ¹⁾	164	179	196	197	198	208
Mittel- und höhere Schulen .	.	21	25	23	.	22
Berufsbildende Schulen .....	.	7	8	8	.	8
Lehrerbildende Anstalten ...	.	1	1	1	.	1

1) Nur staatliche oder staatlich unterstützte Schulen.

An staatlichen oder staatlich unterstützten Grundschulen wurden 1982 37 158 Schüler unterrichtet, das waren 7 098 oder 23,6 % mehr als im Jahre 1970. Die Zahl der Schüler an Mittel- und höheren Schulen hat sich im gleichen Zeitraum um 1 906 oder 45,3 % auf 6 118 erhöht. Über die Entwicklung der Schüler- bzw. Studentenzahlen an den übrigen Stufen des Bildungswesens liegen nur lückenhafte Angaben vor.

5.3 Schüler bzw. Studenten

Einrichtung	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Grundschulen ¹⁾	30 060	31 738	34 922	34 615	35 113	37 158
Schülerinnen .....	.	16 057	.	.	.	18 121
Mittel- und höhere Schulen .	4 212	5 008	5 248	5 435	5 562	6 118
Schülerinnen	2 216	2 759 ^{a)}	2 781	2 989	3 004	.
Berufsbildende Schulen .....	.	137 ^{a)}	672	528	.	.
Schülerinnen .....	.	78 ^{a)}	.	240	.	.
Lehrerbildende Anstalten ...	75	120	144	.	.	.
Studentinnen	53	.	.	.	.	.

1) Nur an staatlichen oder staatlich unterstützten Schulen.

a) 1973.

Die Zahl der Lehrer an staatlichen und staatlich unterstützten Grundschulen hat sich im Zeitraum 1970/1982 um 395 auf 1 468 (+ 36,8 %) und damit weitaus stärker als die Schülerzahl erhöht. An Mittel- und höheren Schulen ist die Zahl der Lehrkräfte um 83 auf 352 (+ 30,9 %) gestiegen und somit weit weniger stark als die Schülerzahl. Die vorliegenden Angaben über die Entwicklung des Lehrkörpers an den übrigen Schulstufen sind unvollständig.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtung	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Grundschulen ¹⁾	1 073	1 186 ^{a)}	1 368	1 421	1 463	1 468
Mittel- und höhere Schulen .	269	343 ^{a)}	.	338	345	352
Lehrerinnen	155	160 ^{a)}	.	159	150	.
Berufsbildende Schulen .....	.	6 ^{a)}	.	.	.	33
Lehrerbildende Anstalten ...	6	23 ^{a)}	.	.	.	.

1) Nur an staatlichen oder staatlich unterstützten Lehranstalten.

a) 1976.

Von den im Ausland studierenden belizischen Studenten hielten sich im Jahre 1981 die meisten, nämlich 138, in den Vereinigten Staaten auf. In Kanada sowie in Groß-

britannien und Nordirland studierten 12 bzw. sieben Personen. Für das Jahr 1980 wird die Zahl der in Guatemala und in Kuba Studierenden mit 50 bzw. fünf Personen angegeben.

5.5 Belizische Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern

Gastland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Vereinigte Staaten	28	67	107		138	.
Guatemala	28 ^{a)}	.	54 ^{b)}	50 ^{b)}	.	.
Kuba .....	.	.	.	5	.	8
Großbritannien u. Nordirland	18	22	13	5	7 ^{c)}	.
Kanada .....	.	18	10	.	12 ^{c)}	7 ^{c)}

a) 1976. - b) An der "University of San Carlos". - c) An Universitäten.

6 E R W E R B S T Ä T I G K E I T

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen. Familienangehörige, die in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe Mithelfende Familienangehörige zugeordnet. Beschäftigte sind Personen, die zum Personal von Betrieben gehören.

Die Zahl der Erwerbspersonen hat sich zwischen 1970 und 1980 von 33 360 auf 46 457 (+ 39,3 %) erhöht. Der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung stieg zwar von 27,8 % auf 32,0 %, war aber dennoch vergleichsweise niedrig. Als Ursache ist der hohe Bevölkerungsanteil der Personen im Alter unter 15 Jahren (1980: 46,1 %) und die starke Abwanderung von belizischen Arbeitskräften in das Ausland anzusehen; nach Schätzungen lebten 1980 allein in den Vereinigten Staaten rund 30 000 Belizer.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980
Erwerbspersonen	Anzahl	33 360	46 457
männlich	Anzahl	27 348	35 830
weiblich	Anzahl	6 012	10 627
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	27,8	32,0
männlich	%	45,5	48,7
weiblich	%	10,0	14,8

^{*)} Ergebnisse der Volkszählungen vom April 1970 und Mai 1980.

Über die Gliederung der Erwerbspersonen nach Altersgruppen liegt nur ein vorläufiges Ergebnis der Volkszählung von 1970 vor. Danach waren 63,6 % der Personen im Alter von 20 bis unter 25 Jahren Erwerbspersonen; diese stellten damit die höchste Erwerbsquote. Es folgten die im Alter von 25 bis unter 30 Jahre stehenden Personen (59,2 %), die 45- bis unter 50jährigen (58,9 %) und die 30- bis unter 45jährigen (58,5 %).

6.2 Erwerbspersonen nach Altersgruppen 1970^{*)}

% der Altersgruppe

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	Männlich	Weiblich
unter 20	8,8	13,5	4,1
20 - 25	63,6	96,7	31,2
25 - 30	59,2	97,8	21,7
30 - 45	58,5	97,8	18,8
45 - 50	58,9	97,6	18,2
50 - 55	56,0	95,2	17,6
55 - 60	53,6	91,4	16,9
60 - 65	50,8	86,7	14,3
65 und mehr	32,3	59,4	7,6

*) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 7. April.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung von 1970 waren 66,3 % der Erwerbspersonen Lohn- und Gehaltsempfänger, bei den weiblichen Erwerbspersonen betrug dieser Anteil 79,1 %. Rund ein Viertel der Erwerbspersonen waren Selbständige und 3,6 % Mithelfende Familienangehörige.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf 1970^{*)}

% der Erwerbspersonen

Stellung im Beruf	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Selbständige	25,1	28,1	12,1
Mithelfende Familienangehörige	3,6	3,2	5,3
Lohn- und Gehaltsempfänger ...	66,3	63,3	79,1
Sonstige	5,1	5,4	3,5

*) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 7. April.

Im Jahre 1980 waren 13 375 Erwerbstätige oder 33,6 % aller Erwerbstätigen im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei beschäftigt. Gegenüber 1970 hat sich dieser Anteil nur unwesentlich verändert. In den Bereichen Produzierendes Gewerbe und Verkehr befanden sich 9 434 Erwerbstätige (23,7 %), zehn Jahre zuvor waren es 7 835 (24,9 %). Für die Dienstleistungsbereiche wurden ebenfalls Zunahmen der Erwerbstätigenzahlen registriert, doch haben sich ihre Anteile an der Zahl aller Erwerbstätigen seit 1970 nur unwesentlich verändert.

6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Berufsgruppen^{*)}

Wirtschaftsbereich/Berufsgruppe	1970		1980	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Insgesamt	31 465	25 484	39 806	31 782
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10 541	10 041	13 375	12 967
Produzierendes Gewerbe, Verkehr	7 835	7 085	9 434	8 263
Freie Berufe, wissenschaftl. und techn. Fachkräfte	2 643	1 223	3 583	1 716

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Berufsgruppen *)

Wirtschaftsbereich/Berufsgruppe	1970		1980	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Höhere Verwaltung und Unternehmensleitung	157	153	239	222
Verwaltungspersonal	1 731	994	2 826	1 462
Kaufmännische Berufe	2 297	1 555	2 627	1 684
Sonstige Dienstleistungsbereiche	2 895	1 172	3 503	1 557
Nicht näher bezeichnete Bereiche	3 366	3 261	4 219	3 911

*) Ergebnisse der Volkszählungen vom April 1970 und Mai 1980.

Die Arbeitslosigkeit hat sich in den vergangenen Jahren vergrößert. So betrug die Arbeitslosenquote im Jahre 1980 14,3 % (1970: 5,7 %); besonders hoch war sie mit 24,5 % für die weiblichen Erwerbspersonen. In Belize-Stadt belief sich die Arbeitslosenquote 1980 auf 21,8 %.

6.5 Arbeitslose und Arbeitslosenquoten *)

Gegenstand der Nachweisung	1970	1980	1970	1980
	Anzahl		% der Erwerbspersonen	
Insgesamt	1 895	6 651	5,7	14,3
männlich	1 864	4 048	6,8	11,3
weiblich	31	2 603	0,5	24,5
Belize-Stadt .....	.	3 284	.	21,8

*) Ergebnisse der Volkszählungen vom April 1970 und Mai 1980.

Die Landwirtschaft ist der wichtigste Wirtschaftssektor in Belize. Sie beschäftigt rd. 40 % der Erwerbstätigen und war 1983 an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten mit 21,6 % beteiligt (1976: 24,3 %); außerdem erwirtschaftet sie über 70 % der Exporterlöse. Ackerland und Dauerkulturen nehmen 53 000 ha ein. Infolge Arbeitskräftemangels und anderer Gegebenheiten können nur etwa 15 % der möglichen Nutzfläche kultiviert werden. Über ein Fünftel des Importvolumens entfällt auf Nahrungsmittel.

Einschließlich Dauerwiesen und -weiden werden 97 000 ha (1982) als landwirtschaftliche Fläche ausgewiesen. Eine der Ursachen für die mangelnde Nutzung des Agrarlandes ist die Rodungslandwirtschaft, die von der Mehrzahl der Kleinbauern betrieben wird. Ferner behindert die geringe Zahl von landwirtschaftlichen Betrieben und von Arbeitskräften den weiteren Ausbau des Agrarbereichs. Die von der Regierung geförderte Einwanderung zielt mit speziellen Programmen auf Ansiedlungen in der Landwirtschaft. Der größte Teil der potentiellen Nutzfläche von etwa 800 000 ha befindet sich in Händen von ausländischen, zumeist britischen und amerikanischen Landbesitzern, die nur in unzureichendem Maße eine landwirtschaftliche Produktion betreiben.

Die von der Regierung in den sechziger Jahren begonnene Landreform berechtigt die Regierung, von Großgrundbesitzern Land zu erwerben und es an Kleinbauern zu verkaufen. Um Landspekulationen zu verhindern und Anreize zur Nutzung landwirtschaftlicher Flächen zu schaffen, wurde eine Grundsteuer (Rural Land Utilisation Tax) eingeführt, die auf ungenutzte landwirtschaftliche Flächen mit mehr als 100 acres (40,5 ha) Anwendung findet. Neben dem "Marketing Board", der u.a. die Produktion und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse regelt und Agrarkredite vergibt, bestehen weitere staatliche Organisationen zur Förderung von Produktion, Verarbeitung und Export landwirtschaftlicher Güter (u.a. "Sugar Board", "Citrus Control Board").

Wichtigster Agrarbereich ist der Zuckerrohranbau, der zugleich hauptsächlichster Devisenbringer ist. Die Hauptanbaugebiete befinden sich in den Distrikten Orange Walk und Corozal im Norden des Landes. Infolge unterschiedlicher Weltmarktpreise für Zucker waren die Exporterlöse in den vergangenen Jahren teilweise starken Schwankungen unterlegen. Weitere wichtige Exportkulturen sind Zitrusfrüchte, in erster Linie Orangen und Pampelmusen, die größtenteils im Lande zu Konzentraten verarbeitet und in die Vereinigten Staaten ausgeführt werden. Hauptanbaugebiete sind das Stann-Creek-Tal sowie der Distrikt Cayo. Der Anbau von Bananen, die für den Export an Bedeutung verloren haben, erfolgt hauptsächlich im Distrikt Stann-Creek. Kokosnüsse, Kakao, Tabak und tropische Früchte werden in erster Linie exportiert, daneben aber auch für den örtlichen Bedarf angebaut. Das frühere Hauptexportprodukt Holz wird heute im wesentlichen nur noch für den Eigenbedarf genutzt.

Wichtigste Nahrungspflanze ist Reis, der teilweise auch exportiert wird. Der Anbau konzentriert sich auf den Distrikt Toledo sowie auf das Tal des Belize-Flusses und

erfolgt sowohl in Klein- als auch in Großbetrieben. Ferner werden u.a. Mais, Bohnen, Gemüse und Obst angebaut. Die eigene Erzeugung kann den Bedarf nur zu einem geringen Teil decken, so daß erhebliche Nahrungsmittelleinfuhren erforderlich sind.

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Art der Fläche	1974 bis 1976	1978	1980	1982
Ackerland	42	43	45	46
Dauerkulturen	6	6	7	7
Dauerwiesen und -weiden 1)	37	44	44	44
Waldfläche	1 012	1 012	1 012	1 012
Sonstige Fläche	1 199	1 191	1 188	1 187
Bewässerte Fläche	1	1	1	2

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Über die Größe des privaten land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes liegen nur Daten aus dem Jahre 1971 vor. Danach entfielen von der Gesamtfläche von rd. 2,39 Mill. acres (1 acre = 0,405 ha) fast die Hälfte, nämlich rd. 1,13 Mill. acres auf die Betriebsgrößenklasse von über 100 000 acres. In dieser Größenklasse gab es nur zwei Eigentümer. Dagegen war nur rd. 1 % der Fläche auf 2 702 Eigentümer verteilt (Betriebsgrößenklasse von unter 21 acres).

7.2 Privater land- und forstwirtschaftlicher Grundbesitz nach Größenklassen 1971

Größenklasse (von ... bis ... acres) 1)	Eigentümer		Flächen	
	Anzahl	%	1 000 acres	%
Insgesamt	3 620	100	2 390	100
unter 21	2 702	74,6	24	1,0
21 - 100	586	16,2	28	1,2
101 - 1 000	215	5,9	84	3,5
1 001 - 10 000	75	2,1	229	9,6
10 001 - 25 000	32	0,9	460	19,2
25 001 - 50 000	4	0,1	140	5,9
50 001 - 100 000	4	0,1	294	12,3
100 001 und mehr	2	0,06	1 133	47,4

1) 1 acre = 0,405 ha.

Der Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen konzentriert sich auf die kapitalintensiv arbeitenden Groß- und Mittelbetriebe. In diesen erfolgt im wesentlichen auch die Anwendung von Handelsdünger. Der Bestand an Ackerschleppern betrug am Jahresende 1982 1 350 Einheiten und hat sich gegenüber 1970 mehr als verdoppelt. Der Verbrauch von Handelsdünger war in den Jahren zwischen 1978 und 1982 unterschiedlich hoch, doch lag er zuletzt, mit Ausnahme der kalihaltigen Dünger, unter den Verbrauchsmengen der Vorjahre.

7.3 Maschinenbestand *)

Maschinenart	1970	1975	1980	1981	1982
Schlepper	600	1 100	1 320	1 340	1 350
Mähdrescher	12	20	30	32	33

*) Stand: Jahresende.

7.4 Verbrauch von Handelsdünger t Reinnährstoff

Düngerart	1978	1979	1980	1981	1982
Stickstoffhaltig	723	718	829	501	500
Phosphathaltig	751	669	848	556	600
Kalihaltig	138	165	218	392	300

Die Erntemengen pflanzlicher Erzeugnisse unterliegen infolge von Witterungseinflüssen und administrativen Maßnahmen teilweise erheblichen Schwankungen. So lag die Erntemenge von Reis, dem wichtigsten Grundnahrungsmittel, im Beobachtungszeitraum 1979/83 zwischen 6 800 t und 10 900 t jährlich. Bei Mais wurden Ernten erzielt, die zwischen 15 400 t und 22 000 t lagen. Die Zuckerrohrernten bewegten sich zwischen 986 000 t und 1,15 Mill. t. Ganz erheblich waren im beobachteten Zeitraum die Steigerungen der Erntemengen von Apfelsinen und Pampelmusen, während die Bananenernten rückläufig waren.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Reis	6,8	8,6	10,9	8,2	6,8
Mais	15,4	19,1	21,3	21,3	22,0
Bohnen, trocken	0,9	1,4	1,8	1,8	1,8
Kokosnüsse	3	3	3	3	3
Zuckerrohr	1 005	1 090	986	1 076	1 150
Apfelsinen	23,2	45,3	43,4	43,5	30,6
Pampelmusen	6,8	14,8	21,3	25,5	.
Bananen	16,1	15,0	10,5	10,0	10,1

Bei den Erträgen pflanzlicher Erzeugnisse waren im Zeitraum 1979/83 ebenfalls teilweise starke Schwankungen festzustellen. So wurden bei Reis Erträge erzielt, die zwischen 24,3 und 28,0 dt/ha lagen. Bei Mais variierten die Flächenerträge zwischen 14,4 und 19,1 dt/ha und bei Zuckerrohr zwischen 399,0 und 458,1 dt/ha. Auffallend ist der starke Ertragsrückgang bei Bananen von 269,7 auf 155,9 dt/ha.

7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Reis	24,3	26,2	27,5	24,4	28,0
Mais	14,4	17,7	18,5	19,1	18,7
Bohnen, trocken	4,0	5,6	5,9	5,8	5,8
Zuckerrohr	406,9	441,1	399,0	428,5	458,1
Apfelsinen .....	.	194,4	178,6	165,2	.
Pampelmusen .....	.	124,3	175,3	179,8	.
Bananen	269,7	251,3	166,1	154,3	155,9

Die Viehwirtschaft, die trotz günstiger natürlicher Bedingungen nur ungenügende Wachstumsraten aufweist, konzentriert sich auf die Distrikte Cayo, Orange Walk und Belize. Der Bestand an Rindern belief sich 1983 auf rd. 51 000 Stück. Wichtigster Abnehmer für Rindfleisch ist der inländische Markt, es erfolgen aber auch Exporte vor allem in die Vereinigten Staaten und nach Mexiko. Höhere Preise in den Nachbarländern haben zu einem Schmuggel von Schlachtvieh geführt. Schweinezucht wird überwiegend von Kleinbauern betrieben. Die Geflügelhaltung, insbesondere die Hühnerzucht, konnte dagegen gute Erfolge verzeichnen. Zwischen 1979 und 1982 erhöhte sich der Bestand an Hühnern von 335 000 auf 350 000 Stück.

7.7 Viehbestand *)
1 000

Viehart	1979	1980	1981	1982	1983
Pferde	5	5	5	5	5
Maultiere	4	4	4	4	4
Rinder	50	50	50	51	51
Milchkühe	4	4	4	4	4
Schweine	18	16	16	17	17
Schafe	3	3	3	3	3
Ziegen	1	1	1	1	1
Hühner	335	340	345	350	.
Enten	9	10	10	10	.
Truthühner	15	15	15	15	.

*) Stand: 30. September.

7.8 Schlachtungen
1 000

Schlachtviehart	1979	1980	1981	1982	1983
Rinder und Kälber	7	7	6	6	6
Schafe und Lämmer	1	1	1	1	.
Ziegen	1	1	1	1	1

Zu den wichtigsten tierischen Erzeugnissen zählen Rind- und Kalbfleisch sowie Geflügelfleisch. Gegenüber 1980 ist die Erzeugung bis 1983 um 86 t auf 1 135 t bzw.

um 545 t auf 2 497 t gestiegen. Günstig entwickelt hat sich in den letzten Jahren infolge der verstärkten Haltung von Hühnern auch die Produktion von Hühnereiern sowie die Honiggewinnung.

7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse Tonnen

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Rind- und Kalbfleisch	1 163	1 049	1 006	908	1 135
Schweinefleisch	299	221	174	159	182
Geflügelfleisch	2 043	1 952	2 368	2 497	2 497
Kuhmilch	4 000	4 000	4 000	4 000	4 000
Hühnereier	630	640	670	670	680
Honig	226	228	219	218	247
Rinderhäute, frisch	149	139	134	127	118
Schaffelle, frisch	3	3	4	4	.
Ziegenfelle, frisch	2	2	2	2	2

Belize verfügt über große Waldflächen. Etwa 700 000 ha bewaldeten Landes befinden sich in Staatsbesitz und rd. 250 000 ha in privatem Besitz. Der Holzeinschlag besteht fast völlig aus Laubholz und betrug 1983 rd. 122 000 m³. Nahezu zwei Drittel des eingeschlagenen Holzes dienen als Brennholz. Edelholzarten wie Mahagoni, Zeder und Rosenholz werden hauptsächlich exportiert. Die Regierung fördert durch besondere Programme die Aufforstung von Waldgebieten und den weiteren Ausbau der Holzverarbeitenden Industrie. Hauptforstgebiete sind das Gebiet des Columbia-Flusses und die Maya-Berge.

7.10 Holzeinschlag 1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	118	125	117	122	122
Nadelholz	4	2	4	6	.
Laubholz	114	123	113	116	.
Nutzholz	39	46	38	43	43
Brennholz	79	79	79	79	79

Die Fischerei hat sich zu einem wichtigen Wirtschaftsbereich entwickelt. Hummer und Garnelen sind wichtige Ausfuhr Güter, der Export geht vor allem in die Vereinigten Staaten. Hauptträger der Fischerei sind sechs Genossenschaften, die auch über Kühlhäuser und Verarbeitungsanlagen verfügen. Der Fischfang wird überwiegend in den Küstengewässern betrieben, da für die Hochseefischerei noch die technischen Voraus-

setzungen fehlen. Durch Begrenzung der Fangzeiten und Fangmengen sowie durch andere Maßnahmen versucht die Regierung, eine Gefährdung der Bestände zu vermeiden. Die gesamte Fangmenge belief sich 1982 auf 1 400 t, davon waren 525 t Seefische und 375 t Krustentiere.

7.11 Fangmengen der Fischerei
Tonnen

Art des Fanges	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	1 522	1 440	1 349	1 300	1 400
Süßwasserfische	25	25	25	50	50
Seefische	403	296	381	450	525
Krustentiere	620	703	613	400	375
Hummer	573	663	555	320	275
Weichtiere	474	416	330	400	450

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hat seinen Anteil an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts in den letzten Jahren nicht steigern können. 1983 belief sich sein Anteil am Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten (in jeweiligen Preisen) auf 20,7 % gegenüber 21,9 % im Jahre 1975. Die industrielle Basis des Landes ist infolge des begrenzten Binnenmarktes bisher nur gering entwickelt und auf die Verarbeitung von einheimischen Agrarprodukten ausgerichtet. Zu den wichtigsten exportorientierten Industrien gehört die Produktion von Zucker, Zitrusfrüchtekonzentraten und Bekleidung. In der Mehrzahl sind die Betriebe im Gebiet von Belize-Stadt angesiedelt.

Zuständig für die Erzeugung und Verteilung von elektrischer Energie ist das staatliche "Belize Electricity Board"/BEB. Die bestehenden Kraftwerke arbeiten auf der Basis von importiertem Erdöl, das im wesentlichen aus Mexiko bezogen wird. Die installierte Leistung der Kraftwerke für die öffentliche Versorgung betrug 1982 21 MW, somit konnte die Kapazität seit 1970 verdreifacht werden. Die Elektrizitätserzeugung ist im gleichen Zeitraum von 23 Mill. auf 57 Mill. kWh gestiegen. Das Schwergewicht der staatlichen Anstrengungen zur Verbesserung der Elektrizitätsversorgung liegt im Ausbau des Verteilernetzes in Belize-Stadt sowie der ländlichen Stromversorgung. Nach geologischen Untersuchungen werden Erdöl- und -gasvorkommen in Belize vermutet, doch haben Explorationen auf dem Festland und in Küstengewässern bisher noch keine Erfolge gebracht.

8.1 Daten der Energiewirtschaft^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Installierte Leistung der Kraftwerke	MW	7	15	20	21	21
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	23	39	54	55	57

*) Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung.

Grundlage des industriellen Sektors ist die Verarbeitung heimischer Agrarprodukte. Es gibt u.a. zwei Zuckerfabriken, zwei Zitrusverarbeitungsbetriebe, Reis- und Maismühlen, Fleischverarbeitungsbetriebe, Textilfabriken, Sägewerke und Betriebe der Holzverarbeitung, ferner eine Reihe von Unternehmen zur Versorgung des Binnenmarktes mit Gebrauchsgegenständen. Einige Betriebe, vor allem im Bekleidungsgewerbe, arbeiten ausschließlich für den Export in die Vereinigten Staaten.

Die Regierung ist bemüht, die Produktion von importsubstituierenden Erzeugnissen zu erweitern, um Devisen zu sparen und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die staatliche "Development Finance Corporation" stellt zum Ausbau der Industrie mittel- und langfristige Kredite bereit und fördert in- und ausländische Investitionen. Mit staatlicher Unterstützung wird eine Exportförderungszone (Industrial Estate) in der Nähe von Belize-Stadt errichtet. Die Koordinierung von Maßnahmen zur Förderung ausländischer Unternehmen wurden Anfang 1984 dem neu gegründeten "Office of Economic

Development" übertragen. Vom Komitee für Investitionen wurden von Jahresanfang 1983 bis Mitte 1984 bereits 26 Genehmigungen erteilt. Davon entfallen acht auf Betriebe der Leichtindustrie, u.a. zwei Textilbetriebe, die für den Export produzieren, und sechs auf agroindustrielle Unternehmen. Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes im Zeitraum 1979 bis 1983.

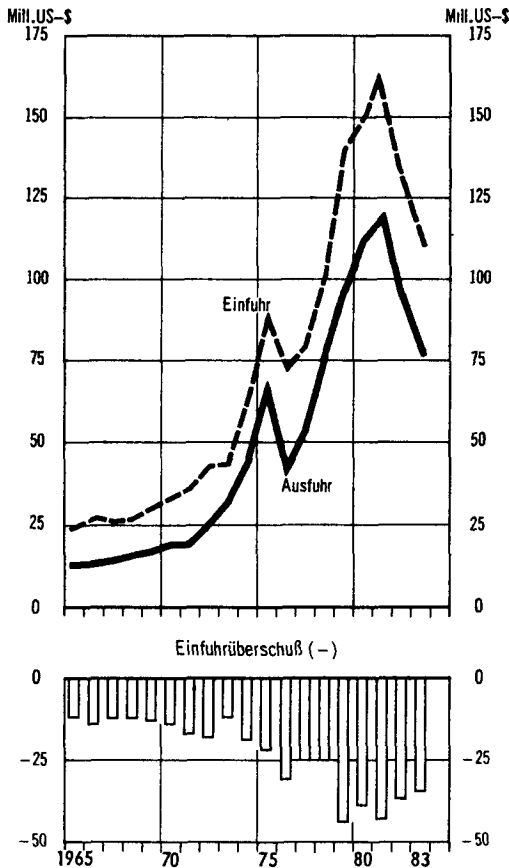
8.2 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Nägel	t	156,6	136,7	139,8	136,2	136,2
Dachdeckungsmaterial	t	344,1	262,9	268,8	270,1	272,4
Batterien	Anzahl	3 431	4 100	4 500	4 836	5 000
Düngemittel	1 000 t	2,9	2,7	3,9	3,3	2,8
Schnittholz	1 000 m ³	18	41	38	42	.
Laubholz	1 000 m ³	16	39	34	36	.
Textilien	Mill. St	1,4	1,6	1,2	0,6	0,8
Mehl	t	7 183	6 608	4 131	4 949	4 990
Zucker	1 000 t	100,1	105,0	99,3	107,7	116,1
Melasse	1 000 t	32,8	32,8	32,5	35,7	37,2
Bier	1 000 hl	33,2	31,3	40,4	37,2	38,6
Zigaretten	Mill. St	62,8	63,4	68,3	56,0	57,4

Informationen über den Außenhandel Belizes liefern die belizische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Belizes zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Belize. Die Daten der belizischen und der deutschen Statistik für den deutsch-belizischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der belizischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschließlich aller Wiederausfuhr).

AUSSENHANDEL VON BELIZE
Nationale Statistik



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Waren-gliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Belize als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtvolumen des belizischen Außenhandels erreichte 1981 nach Jahren stetigen Anstiegs einen Gesamtwert von 281 Mill. US-\$, der jedoch bis 1983 um annähernd ein Drittel auf 191 Mill. US-\$ schrumpfte. Die Handelsbilanz schloß seit Jahren mit negativen Salden ab. Der Einfuhrüberschuß wies 1983 mit 35 Mill. US-\$ einen niedrigeren Stand als in den Jahren nach 1978 auf. Der 1982 erstmals einsetzende Rückgang der Einfuhrwerte war neben einer nachlassenden Binnenmarktnachfrage vor allem auf die deutliche Abschwächung des Reexporthandels mit Mexiko zurückzuführen. Die Importwerte lagen 1983 um 30 % niedriger als 1981. Ursache des 1982 einsetzenden und sich 1983 fortsetzenden Rückgangs der Exporterlöse um insgesamt ein Drittel waren in erster Linie die infolge gesunkener Weltmarktpreise erheblich verringerten Einnahmen aus dem Zuckerexport.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr	102	140	150	162	131	113
Ausfuhr	77	96	111	119	94	78
Einfuhrüberschuß	25	44	39	43	37	35
Mill. Bz\$						
Einfuhr	212 991	263 750	299 510	323 930	262 940	225 800
Ausfuhr	160 410	181 780	221 690	238 010	187 470	155 460
Einfuhrüberschuß	52 581	81 970	77 820	85 920	75 470	70 340

Über die nach einzelnen Waren bzw. Warengruppen gegliederten Ein- und Ausfuhrn Belizes liegen Daten nur bis 1980 vor. Belize importierte 1983 Waren im Wert von 113 Mill. US-\$ (1980: 150 Mill. US-\$). Zu den Haupteinfuhrgütern zählten 1980 Nahrungsmittel und lebende Tiere (21,9 % des Gesamteinfuhrwertes), Maschinen und Fahrzeuge (18,7 %) sowie mineralische Brennstoffe (18,1 %). Von dem 1982 einsetzenden Rückgang der Importe waren vor allem Konsum- und Investitionsgüter betroffen. Der Einfuhrwert für Erdöl überstieg 1983 erstmals den für Maschinen.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Lebende Tiere und Nahrungsmittel ..	23,1	17,6	17,5	25,8	32,2	32,8
Fleisch und Fleischwaren	2,5	1,8	1,9	2,5	3,3	3,4
Molkereierzeugnisse und Eier	6,7	5,5	5,9	9,1	11,0	12,3
Getreide und Getreideerzeugnisse	4,8	3,5	2,7	4,2	5,2	5,1
Obst und Gemüse	2,2	1,4	1,6	2,4	3,6	3,5
Getränke und Tabak	1,6	1,5	1,7	2,9	3,3	3,2
Alkoholische Getränke	1,0	0,9	1,1	1,6	2,2	2,0
Mineralische Brennstoffe	7,3	8,5	10,2	12,0	16,6	27,2
Erdöldestillationserzeugnisse ...	7,0	8,1	9,8	11,7	15,9	26,4
Chemische Erzeugnisse	10,5	5,8	5,5	7,6	10,3	9,7
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	2,3	1,2	1,1	1,5	2,2	2,1
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	3,6	1,8	1,8	2,1	2,9	2,5

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Bearbeitete Waren	15,9	10,8	12,6	19,1	19,5	20,8
Kautschukwaren a.n.g. 1)	1,3	0,8	0,9	1,7	1,5	1,7
Papier, Pappe und Waren daraus .	1,4	1,2	1,3	1,9	2,6	3,0
Baumwollgewebe	3,2	1,5	1,7	1,8	2,0	2,7
Andere Gewebe	1,0	0,7	0,5	1,1	1,1	1,0
Eisen und Stahl	2,4	1,6	2,1	2,8	2,1	2,5
Metallwaren	4,2	2,6	3,2	5,9	5,6	5,7
Maschinen und Fahrzeuge	21,0	18,2	19,8	22,9	26,5	28,0
Nichtelektrische Maschinen	8,8	8,6	10,9	11,7	13,3	10,9
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	3,5	4,6	3,9	6,1	4,7	10,6
Kraftfahrzeuge	7,7	4,3	3,4	4,4	7,3	5,6
Bekleidung	0,9	2,6	4,3	5,4	6,2	7,9
Schuhe	0,7	0,7	0,7	1,0	1,1	1,8
Uhren	2,4	1,7	1,6	3,5	5,8	7,0

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren Belizes erreichten 1983 mit einem Gesamtwert von 78 Mill. US-\$ den niedrigsten Stand seit 1978 (1980: 111 Mill. US-\$). Die Gesamtexporte umfassen auch die Reexporte vor allem von Konsumgütern in die mexikanischen Freihandelszonen auf der Halbinsel Yucatan. Nach nationalen statistischen Angaben betrug der Anteil der Reexporte an den Gesamtausfuhren 1983 16,3 %. In den Jahren von 1977 bis 1981 war ein starker Anstieg der Reexporte verzeichnet worden (1981 lag der Anteil bei 37,2%). Hauptausfuhrprodukte und damit Hauptdevisenbringer des Landes sind nach wie vor die traditionellen landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die 1980 59,0 % des Gesamtexportwertes ausmachten. Mit rd. drei Viertel entfiel dabei der überwiegende Anteil auf Zucker; Zitrusfrüchte, Bananen und Fische hatten geringere Bedeutung. Wichtigstes industrielles Exportprodukt war 1980 Bekleidung (12,8 % der Gesamtausfuhren). Der Rückgang der Exportwerte in den Jahren 1982 und 1983 war vor allem in dem niedrigen Weltmarktpreis für Zucker und in dem starken Nachfragerückgang bei Bekleidung vor allem von seiten der Vereinigten Staaten, die als Hauptabnehmer gelten, begründet. Die Konjunkturabschwächung in Mexiko hat daneben zu einer erheblichen Abnahme der Reexporte beigetragen. Die Exporterlöse für Zucker verringerten sich von 47,7 Mill. US-\$ (1980) auf 32,8 Mill. US-\$ (1982). Mit der Erhöhung des Exportvolumens erfolgte 1983 jedoch wieder ein leichter Anstieg dieser Erlöse.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Lebende Tiere und Nahrungsmittel .	51,2	26,0	32,9	51,0	46,7	65,5
Molkereierzeugnisse und Eier ...	0,7	1,4	2,6	5,8	5,5	3,4
Fisch, frisch	2,1	2,8	2,6	3,4	4,4	4,3
Obst und Südfrüchte, frisch	0,6	0,9	1,4	2,0	3,4	3,7
Zubereitungen und Konserven von Obst und Südfrüchten	2,9	2,5	1,5	2,2	4,6	6,9
Rüben- und Rohrzucker, roh	40,4	15,3	20,8	31,1	31,5	47,7
Melassen, auch entfärbt	1,1	0,9	1,0	3,4	2,0	2,2

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Belize 1985

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Rohstoffe	1,8	1,9	1,4	2,0	3,3	2,3
Holz und Kork	1,1	1,5	0,8	1,0	2,5	1,8
Erdöldestillationserzeugnisse	1,0	1,1	1,4	1,7	.	.
Chemische Erzeugnisse	1,1	1,0	1,6	1,3	0,3	0,3
Maschinen und Fahrzeuge	3,0	2,2	3,9	7,1	.	.
Nichtelektrische Maschinen	2,2	0,7	2,8	6,2	.	.
Bekleidung	4,3	5,6	8,4	9,5	10,7	14,2
Uhren	2,1	1,7	1,6	3,6	.	.

Wichtigster Handelspartner Belizes waren 1983, wie auch in den vorangegangenen Jahren, die Vereinigten Staaten. Der Gesamtwert des Warenaustausches zwischen Belize und den Vereinigten Staaten belief sich 1983 auf 66,2 Mill. US-\$, das waren 34,7 % des gesamten belizischen Außenhandels. Sowohl als Ursprungs- als auch als Bestimmungsland stand die Vereinigten Staaten jeweils an erster Stelle auf der Rangliste der Handelspartner von Belize. Von den von Belize 1983 importierten Waren stammten 35,2 % aus den Vereinigten Staaten, 18,0 % kamen aus den Ländern der Europäischen Gemeinschaften/EG, darunter mehr als 70 % aus Großbritannien und Nordirland. Der Anteil der Niederländischen Antillen an der Gesamteinfuhr lag bei 7,0 %, der der mittelamerikanischen Nachbarländer Mexiko, Honduras und Guatemala bei 8,9 %. Die Einfuhrwerte aus fast allen Ursprungsländern waren 1982 und 1983 stark rückläufig. Ursache hierfür war vor allem der rezessionsbedingte Rückgang der Binnenmarktnachfrage. 1981 erreichten die Importe aus den Vereinigten Staaten 47,0 % der Gesamteinfuhren, die aus den EG-Ländern 22,3 %.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern

Mill. US-\$

Ursprungsland	1978	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
EG-Länder	27,2	33,9	34,3	36,2	28,6	20,3
Bundesrepublik Deutschland	0,7	0,9	0,8	0,8	0,7	0,3
Großbritannien und Nordirland ..	18,6	23,1	23,4	22,3	20,2	14,5
Niederlande	4,5	6,2	5,9	8,8	5,2	3,9
Vereinigte Staaten	41,4	45,8	51,4	76,1	71,0	39,8
Niederländische Antillen	9,6	12,0	19,8	10,4	8,8	7,9
Mexiko	6,3	8,3	7,3	5,9	5,1	6,4
Brasilien	0,2	0,2	0,3	0,3	0,1	3,5
Honduras	0,4	1,4	2,2	2,7	2,6	2,3
Kanada	4,4	4,4	3,6	3,4	2,1	1,8
Jamaika	1,8	2,7	2,0	2,4	2,0	1,8
Japan	4,6	6,2	8,0	5,8	2,7	1,6
Guatemala	1,6	3,2	4,0	3,4	1,6	1,4

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen)

Die belizischen Ausfuhrungen in die Vereinigten Staaten machten 1983 mit 26,4 Mill. US-\$ 33,6 % des Exportwertes aus. Auf die Gruppe der EG-Länder entfielen mit 19,6 Mill. US-\$ 25,1 %. Wichtigster Abnehmer innerhalb der EG-Länder waren Großbritannien und Nordirland, in die mehr als 80 % der in die EG-Länder exportierten belizischen Waren gingen. Weitere wichtige Bestimmungsländer waren Trinidad und Tobago (10,0 %) und Kanada (9,2 %), deren Anteile an der Gesamtausfuhr sich in den letzten Jahren deutlich erhöhten (1981 betrug diese nur 3,9 % bzw. 2,3 %). Stark rückläufig waren 1983 die Ausfuhrungen in die EG-Länder (- 26,6 % gegenüber 1982) und in die Vereinigten Staaten (- 24,6 %).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Belize 1985

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern

Mill. US-\$

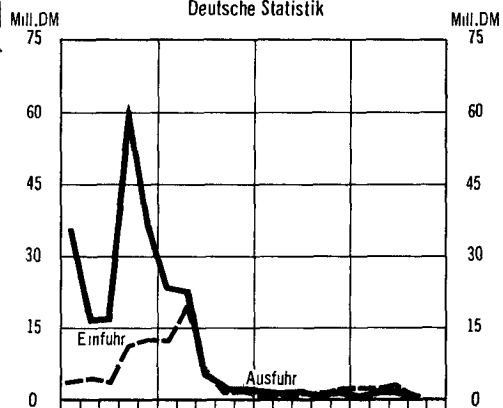
Bestimmungsland	1978	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
EG-Länder	24,6	25,2	25,4	29,1	26,7	19,6
Bundesrepublik Deutschland	0,7	1,2	1,2	0,9	1,2	0,3
Großbritannien und Nordirland .	23,4	23,6	24,0	27,3	21,1	16,0
Frankreich	0,5	0,2	0,0	0,2	2,4	2,4
Vereinigte Staaten	28,2	29,6	50,3	41,2	34,9	26,4
Trinidad und Tobago	1,0	3,6	4,7	4,7	7,9	7,8
Kanada	0,0	0,4	0,1	2,7	4,7	7,2
Jamaica	0,7	0,9	0,8	1,6	2,0	2,2
Dominikanische Republik .....	.	0,3	0,0	0,1	0,8	1,1
Mexiko	16,7	0,5	0,5	0,3	0,5	0,1
Japan	0,1	0,4	0,2	0,3	0,1	0,4

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

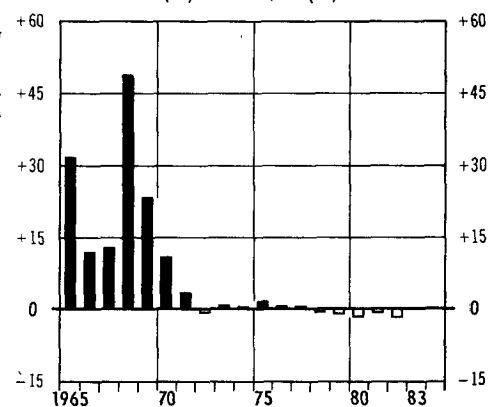
Der Umfang des Warenaustausches zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Belize war in den Jahren von 1978 bis 1983 mit einem Wertvolumen von rd. 2 bis rd. 4 Mill. US-\$ sehr gering. Die saldierten Ein- und Ausfuhr zeigten jeweils eine negative Bilanz, d. h. es wurden von der Bundesrepublik Deutschland mehr Waren aus Belize eingeführt als umgekehrt nach Belize gingen. Der Einfuhrüberschuß wies 1983 nach einer Verringerung gegenüber dem Vorjahr eine fast ausgeglichene Bilanz auf. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Belize 1983 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 173., bei der Einfuhr auf dem 160., bei der Ausfuhr auf dem 178. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT BELIZE

Deutsche Statistik



Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß



Statistisches Bundesamt 85 0420

9.6 Entwicklung des deutsch-belizischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr (Belize als Herstellungsland)	1	1	1	1	1	0
Ausfuhr (Belize als Verbrauchsland)	1	1	0	1	1	0
Einfuhrüberschuß	0	1	1	0	1	0
Mill. DM						
Einfuhr (Belize als Herstellungsland)	2	2	2	2	3	1
Ausfuhr (Belize als Verbrauchsland)	1	1	1	2	1	1
Einfuhrüberschuß	0	1	1	1	2	0

Die Importe der Bundesrepublik Deutschland aus Belize, die 1983 einen Gesamtwert von nur rd. 1 Mill. DM (1982: rd. 3 Mill. DM) aufwiesen, bestanden in der Hauptsache aus Bekleidung und Bekleidungszubehör, Gemüse und Früchten sowie Zucker.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Belize nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	568	1 307	873	2 133	41	103
Zucker, Zuckerwaren und Honig ...	-	-	20	49	41	106
Bekleidung und Bekleidungszubehör	286	632	421	1 032	228	575

Die deutschen Exporte nach Belize umfaßten 1983 mit einem Wert von rd. 1 Mill. DM in erster Linie chemische Erzeugnisse (medizinisch-pharmazeutische Produkte sowie Kunststoffe), Maschinen aller Art und Getränke.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Belize nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Getränke	58	137	51	121	54	135
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	7	16	25	63	35	86
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	-	-	-	-	32	79
Metallwaren, a.n.g. 1)	28	68	46	116	34	98
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1) Teile davon	67	153	50	121	60	162

1) Anderweitig nicht genannt.

In den vergangenen Jahren wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um das Transportwesen des Landes auszubauen. Unterstützt wurde die Durchführung der Vorhaben durch britische und kanadische Hilfen. Hauptträger des Güter- und Personenverkehrs im inneren und grenzüberschreitenden Verkehr mit Mexiko und Guatemala ist das Straßennetz, das etwa 2 000 km umfaßt, wovon rd. 1 600 km befestigte Straßen sind. Eine Eisenbahn existiert nicht. Neben dem Straßenverkehr ist die Küstenschifffahrt von Bedeutung. Der Luftverkehr wurde in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut. Für den internationalen Verkehr steht der internationale Flughafen Stanley Field, etwa 15 km nordwestlich von Belize-Stadt, zur Verfügung.

Wichtigste Verbindungen im Straßenverkehr sind die Strecken von Belize-Stadt nach Chetumal an der mexikanischen Grenze und von Belize-Stadt nach Belmopán und ihre Fortsetzung zur guatemaltekischen Grenze; ferner die Verbindung von Belmopán über Dangriga (früher Stann Creek) nach Punta Gorda im Süden des Landes. Zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion, vor allem des Zuckerrohranbaus, wurde in den letzten Jahren mit Vorrang das Netz der Zubringerstraßen ausgebaut.

Der Bestand an Personenkraftwagen hat sich zwischen 1970 und 1982 von 4 100 auf 8 100 erhöht. Damit ist die Pkw-Dichte von 34,2 auf 52,9 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner gestiegen. Die Zahl der Kraftomnibusse und Lastkraftwagen erhöhte sich im Zeitraum 1970 bis 1977 von 2 100 auf 3 400 Einheiten.

10.1 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1970	1975	1976	1977	1982
Personenkraftwagen	1 000	4,1 ^{a)}	5,5	5,6	7,5 ^{a)}	8,1
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	34,2 ^{a)}	41,4	41,2	54,0 ^{a)}	52,9
Kraftomnibusse und Lastkraftwagen	1 000	2,1	2,9	3,2	3,4	.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung.

Wichtigste Häfen für den Seeverkehr und die Küstenschifffahrt sind Belize-Stadt, Dangriga (früher Stann Creek), Mango Creek und Punta Gorda. Der neue Tiefwasserhafen von Belize-Stadt wurde 1980 fertiggestellt. Ständige Schiffsverbindungen bestehen u.a. nach Großbritannien und Nordirland und anderen europäischen Ländern und nach Ländern des karibischen Raumes. Der Bestand an Handelsschiffen umfaßt drei Einheiten mit einer Tonnage von 620 BRT (nur Schiffe mit einer Tonnage von mehr als 100 BRT).

10.2 Bestand an Handelsschiffen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1984
Schiffe	Anzahl	3	3	3
Tonnage	BRT	620	620	620

*) Stand: 1. Juli. Schiffe ab 100 BRT.

Die in belizischen Häfen verladene Fracht hatte 1977 (letzter verfügbare Daten) einen Umfang von 110 000 t, die gelöschte Fracht einen von 155 000 t, davon waren 65 000 t Erdölprodukte. Im Vergleich zu 1970 hat sich der Umfang der verladenen Fracht um 15 000 t (+ 15,8 %) und der gelöschten Fracht um ebenfalls 15 000 t (+ 10,7 %) erhöht.

10.3 Seeverkehrsdaten
1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1970	1974	1975	1976	1977
Fracht, verladen	95	115	105	110	110
Fracht, gelöscht	140	143	155	150	155
Erdölprodukte .....	.	52	58	60	65

Belize ist relativ gut an den internationalen Luftverkehr angeschlossen. Die nationale Fluggesellschaft "Belize Airways Ltd. "/BAL fliegt im internationalen Dienst u.a. Miami/Vereinigte Staaten, Honduras und El Salvador an. Die "TACA International Airlines" (Transportes Aeros Centro Americanos S.A.) hält die Verbindung zwischen Belize-Stadt (Internationaler Flughafen Stanley Field) und Miami und New Orleans/Vereinigte Staaten sowie nach Guatemala, El Salvador, Costa Rica und Panama. Daneben bestehen weitere Fluggesellschaften (u.a. TAN Airlines), die regelmäßig Belize-Stadt im internationalen Verkehr anfliegen. Die einheimische "Maya Airways" unterhält den Inlandsdienst, für den eine größere Zahl von Flugplätzen und Landepisten zur Verfügung steht.

Auf dem internationalen Flughafen von Belize-Stadt wurden 1983 6 056 Starts und Landungen registriert. Die Zahl der Fluggäste belief sich auf 290 900, das waren 153 400 Passagiere bzw. 112 % mehr als im Jahr 1975. Von der Gesamtzahl der Passagiere waren 214 200 (73,6 %) Durchreisende. Die Frachtbeförderung erreichte 1983 2 252 t (einschließlich Inlandsverkehr).

10.4 Luftverkehrsdaten des Flughafens Belize International *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Starts und Landungen	Anzahl	5 820	5 840	6 714	6 560	6 056
Fluggäste	1 000	137,5	128,8	169,2	259,2	290,9
Einsteiger	1 000	26,9	27,7	30,4	38,8	39,8
Aussteiger	1 000	27,3	25,4	32,0	35,9	36,9
Durchreisende	1 000	83,3	75,7	106,8	184,6	214,2
Fracht ¹⁾	t	.	.	.	1 904	2 252
Post ¹⁾	t	.	.	.	77	142

*) Nur internationaler Luftverkehr

1) Einschl. Inlandsverkehr.

Das Fernmeldewesen untersteht der staatlichen "Belize Telecommunications Authority"/BTA. Der internationale Telefondienst läuft über Jacksonville/Florida (Vereinigte Staaten) in alle Erdteile, der internationale Telex- und Telegraphendienst über Fort Lauderdale/Florida. Zwischen 1970 und 1982 hat sich die Zahl der Fernsprechanschlüsse in Belize fast verdreifacht, sie erhöhte sich von rd. 3 000 auf rd. 8 600. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der zugelassenen Hörfunkgeräte von 48 000 auf 77 000 gestiegen.

10.5 Daten des Nachrichtenwesens
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1981	1982	1983
Fernsprechanschlüsse ¹⁾	3,0	5,0	6,3	8,6	.
Hörfunkgeräte	48	59	75	77	88

1) Stand 1970 und 1975: 31. März. 1981 und 1982: 1. Januar.

11 REISEVERKEHR

Die hauptsächlichsten touristischen Anziehungspunkte sind die langen feinsandigen Strände, die der Küste vorgelagerten Korallenriffe und -inseln für Sporttaucher und -fischer, die Fauna und Flora des Landes sowie die Ruinen aus der Maya-Zeit. Die Hotelkapazität wurde in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut, beschränkt sich jedoch weitgehend auf untere und mittlere Kategorien. Der größte Teil der Besucher kommt aus den Vereinigten Staaten und Mexiko. Die Deviseneinnahmen aus dem Ausländerreiseverkehr betragen 1981 rd. 7,5 Mill. US-\$ (1975: rd. 2,4 Mill. US-\$).

Im Jahre 1982 wurden 63 155 Auslandsgäste gezählt. Von ihnen waren 41 150 Gäste (65,2 %), für die drei oder mehr Übernachtungen registriert worden sind, weitere 22 005 Gäste waren Kurzzeitbesucher mit einer Verweildauer von weniger als drei Übernachtungen.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach der Aufenthaltsdauer

Aufenthaltsdauer	1970	1976	1980	1981	1982
Insgesamt	31 638	61 473	63 758	62 262	63 155
Langzeitbesucher (drei und mehr Übernachtungen) .....	.	31 825	41 528	40 568	41 150
Kurzzeitbesucher (unter drei Übernachtungen) .....	.	29 648	22 230	21 694	22 005
Kreuzfahrtteilnehmer .....	.	8 779	23	-	-

Von den im Jahre 1982 gezählten Auslandsgästen kamen 44 940 (71,2 %) auf dem Landweg nach Belize, weitere 17 671 (28,0 %) kamen mit dem Flugzeug und nur 544 Gäste sind auf dem Seeweg eingereist.

11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach dem Verkehrsweg^{*)}

Verkehrsweg	1970	1976	1980	1981	1982
Landweg	22 057	34 770	43 344	44 305	44 940
Seeweg	578	513	766	536	544
Luftweg	9 003	17 411	19 625	17 421	17 671

^{*)} Ohne Kreuzfahrtteilnehmer.

Von den im Jahre 1982 eingereisten Auslandsgästen sind 29,0 % aus den Vereinigten Staaten nach Belize gekommen. Amerikaner stellen seit vielen Jahren das größte Kontingent im Ausländerreiseverkehr. Aus europäischen Ländern kamen 10,7 % aller Auslandsgäste; ihr Anteil hat sich seit 1971 (7,5 %) deutlich erhöht. Jedoch ist der Anteil der aus Großbritannien und Nordirland Gekommenen von 4,3 % auf 2,7 % zurückgegangen. Aus Kanada sind zuletzt 3,3 % aller Besucher eingereist.

11.3 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern
Prozent

Herkunftsland	1971	1976	1980	1981	1982
Vereinigte Staaten	25,8	27,0	45,8	29,0	29,0
Europäische Länder	7,5	8,6	10,0	10,7	10,7
Großbritannien und Nordirland	4,3	4,9	3,8	2,4	2,4
Kanada	3,7	4,2	3,5	3,3	3,3

Im Jahre 1981 gab es 144 Hotels mit insgesamt 1 352 Zimmern. Die Bettenkapazität konnte seit 1978 von 1 535 auf 2 192 Betten erhöht werden. Im Zeitraum 1975/81 stieg die Zahl der Übernachtungen von 305 100 auf 349 100.

11.4 Daten der Beherbergungsbetriebe

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Hotels	Anzahl	71	94	118	121	144
Zimmer in Hotels	Anzahl	1 320	854	1 070	1 166	1 352
Betten in Hotels	Anzahl	.	1 535	1 851	1 990	2 192
Übernachtungen	1 000	305,1	344,2	322,9	357,3	349,1

Währungseinheit ist der Belize-Dollar (Bz\$ = 100 Cents, c), der 1974 den bis dahin geltenden Britisch-Honduras-Dollar (BH\$) abgelöst hat. Der Belize-Dollar ist seit 1976 im Verhältnis 1 US-\$ = 2 Bz\$ an die amerikanische Währung gebunden.

Als Währungsbehörde fungiert seit Januar 1982 die "Central Bank". Sie besitzt das alleinige Recht zur Notenausgabe. Daneben bestehen Geschäftsbanken, Versicherungsgesellschaften, die staatliche Sparkasse sowie die staatliche "Development Finance Corporation"/DFC. Diese gewährt vornehmlich mittel- und langfristige Kredite für gewerbliche und landwirtschaftliche Entwicklungsvorhaben. Zu den ausländischen Geschäftsbanken zählen die "Barclays Bank International Ltd.", die "Royal Bank of Canada" und die "Bank of Nova Scotia".

Der amtliche Wechselkurs¹⁾ betrug im September 1984 (letzter verfügbare Angaben) 1,9825 Bz\$ für 1 US-\$ (Ankauf) bzw. 2,0175 Bz\$ für 1 US-\$ (Verkauf). Der Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR) betrug im Oktober 1984 1,9925 Bz\$ für 1 SZR.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	Bz\$ für 1 US-\$	1,9825	1,9825	1,9825	1,9825	1,9825
Verkauf	Bz\$ für 1 US-\$	2,0175	2,0175	2,0175	2,0175	2,0175
Errechneter Vergleichswert						
Ankauf	DM für 1 Bz\$	0,9881	1,1374	1,1987	1,3739	1,5260
Verkauf	DM für 1 Bz\$	0,9710	1,1176	1,1779	1,3501	1,4995
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	Bz\$ für 1 SZR	2,5508	2,3279	2,2062	2,0939	1,9925 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

a) Stand: Oktober.

Der Bestand der Zentralbank an Devisen hat sich von Jahresende 1980 bis Oktober 1984 von 12,68 Mill. US-\$ auf 4,20 Mill. US-\$ verringert. Am Jahresende 1983 hatte der Devisenbestand noch 7,30 Mill. US-\$ betragen. Der Bestand an Sonderziehungsrechten belief sich im Oktober 1984 auf 0,3 Mill. US-\$.

12.2 Devisenbestand^{*)}

Mill. US-\$

Bestandsart	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Devisenbestand	12,68	10,33	8,38	7,30	4,20
Bestand an Sonderziehungsrechten (SZR)	-	-	-	0,2	0,3

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Oktober.

Der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) betrug im August 1984 23,94 Mill. Bz\$ (Jahresende 1980: 17,51 Mill. Bz\$). Zwischen 1980 und 1983 hat sich der Bargeldumlauf je Einwohner von 119,1 Bz\$ auf 138,0 Bz\$ erhöht. Während die jederzeit fälligen Bankeinlagen bei Geschäftsbanken vom Jahresende 1980 bis August 1984 nur unwesentlich, und zwar von 24,03 auf 25,16 Mill. Bz\$, gestiegen sind, erhöhten sich die Spar- und Termineinlagen im gleichen Zeitraum von 66,55 auf 103,81 Mill. Bz\$. Zur Deckung der steigenden Defizite im Haushalt mußte die Regierung im wachsenden Umfang Kredite bei der Zentralbank aufnehmen. Zwischen Ende 1980 und September 1984 stieg dieses Volumen von 11,91 auf 43,39 Bz\$. Die von Geschäftsbanken an die Regierung gewährte Kreditvergabe erhöhte sich gleichzeitig von 9,82 auf 33,92 (August 1984) Bz\$.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. Bz\$	17,51	19,01	20,61	21,53 ^{a)}	23,94
Bargeldumlauf je Einwohner	Bz\$	119,1	127,6	134,7	138,0 ^{a)}	.
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Geschäftsbanken) .	Mill. Bz\$	24,03	20,52	18,76	20,84	25,16
Spar- und Termineinlagen (Geschäftsbanken)	Mill. Bz\$	66,55	78,25	85,67	105,75	103,81
Bankkredite an die Regierung						
Zentralbank	Mill. Bz\$	11,91	28,08	33,70	39,52	43,39 ^{b)}
Geschäftsbanken	Mill. Bz\$	9,82	6,68	16,17	32,07	33,92
"Development Finance Corporation"	Mill. Bz\$	1,09	0,64	0,24	0,77	1,78 ^{c)}
Bankkredite an Private Geschäftsbanken	Mill. Bz\$	77,32	90,79	107,66	117,16	120,62
"Development Finance Corporation"	Mill. Bz\$	17,12	22,04	24,20	27,35	28,34 ^{c)}
Diskontsatz für Schatzwechsel	% p.a.	11,50	12,12	11,18	9,76	9,52 ^{b)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: August.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung. - b) Stand: September. - c) Stand: Jahresmitte.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Die öffentlichen Finanzen von Belize umfassen den Haushalt der Zentralregierung, die Haushalte der Distriktregierungen, der Sozialversicherung sowie der staatlichen Unternehmen. Zu diesen zählen u.a. die "Water and Sewerage Authority", der "Belize Electricity Board", die "Telecommunications Authority", die "Port Authority" und der "Belize Marketing Board". Im folgenden wird nur die Entwicklung des Haushalts der Zentralregierung und der öffentlichen Auslandsverschuldung dargestellt.

Bis zum Jahre 1979 war die Laufzeit des Haushaltsjahres mit dem Kalenderjahr identisch; seit 1980 umfaßt das Haushaltsjahr die Zeit vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres. Die Entwicklung des Haushalts der Zentralregierung war in den vergangenen Jahren von einer erheblichen Zunahme der Mehrausgaben gekennzeichnet. Im Fiskaljahr 1979 überstiegen die Ausgaben die Einnahmen nur um 3,1 Mill. Bz\$, 1981/82 bereits um 13,8 Mill. Bz\$ und 1982/83 um 32,6 Mill. Bz\$.

Diese Entwicklung war durch steigende Investitionsausgaben und teilweise rückläufige Einnahmen bedingt. Im Haushaltsjahr 1983/84 sind nach dem vorläufigen Ergebnis die Ausgaben um 4,2 Mill. auf 122,8 Mill. Bz\$ gekürzt worden, so daß sich bei ebenfalls rückläufigen Einnahmen (- 3,3 Mill. Bz\$) ein leichter Rückgang des Haushaltsdefizits um 0,9 Mill. auf 31,7 Mill. Bz\$ ergab.

13.1 Haushalt der Zentralregierung *) Mill. Bz\$

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾
Einnahmen	78,4	94,5	97,0	94,4	91,1
Ausgaben	81,5	102,7	110,8	127,0	122,8
Mehrausgaben	3,1	8,2	13,8	32,6	31,7

*) Haushaltsjahr 1979: Kalenderjahr; ab 1980/81: April/März.

1) Vorläufiges Ergebnis.

Von den Haushaltseinnahmen der Zentralregierung in Höhe von 94,4 Mill. Bz\$ waren im Fiskaljahr 1982/83 78,9 Mill. Bz\$ (83,6 %) laufende Einnahmen, 15,2 Mill. Bz\$ (16,1 %) Übertragungen und 0,3 Mill. Bz\$ (0,3 %) Kapitaleinnahmen aus dem Verkauf von Staatseigentum. Die steuerlichen Einnahmen beliefen sich auf 67,1 Mill. Bz\$ und hatten damit einen Anteil von 85,0 % an den laufenden Einnahmen. Den größten Einnahmeposten bildeten die Außenhandelsabgaben mit 38,1 Mill. Bz\$ (56,8 % der steuerlichen Einnahmen), darunter die Einfuhrzölle mit 25,5 Mill. Bz\$ (38,0 %), gefolgt von den Einnahmen aus der Erhebung der Einkommensteuer mit 18,6 Mill. Bz\$ bzw. 27,7 % der gesamten steuerlichen Einnahmen.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung *)

Mill. Bz\$

Haushaltsposten	1979	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾
Insgesamt	78,4	94,5	97,0	94,4	91,1 ^{a)}
Laufende Einnahmen	63,7	81,3	83,4	78,9	77,5 ^{b)}
Steuerliche Einnahmen .	57,1	73,8	73,1	67,1	68,0
Einkommensteuer	14,4	23,0	16,6	18,6	15,2
Vermögensteuer	0,5	0,6	0,7	0,6	1,3
Steuern auf Waren und					
Dienstleistungen ...	5,6	7,3	9,0	8,2	8,5
Alkoholsteuer	2,2	3,8	5,5	4,4	4,9
Außenhandelsabgaben .	36,1	41,5	45,8	38,1	42,0
darunter:					
Einfuhrzölle	27,7	31,9	31,9	25,5	26,3
Stempelgebühren					
(Zölle)	4,0	4,5	5,7	5,0	5,4
Waren im Transit-					
verkehr	1,5	2,3	3,5	1,5	1,0
Ausfuhrabgaben	1,9	2,5	2,1	1,9	2,2
Sonstige steuerliche					
Einnahmen	0,5	1,4	1,0	1,6	1,0
Stempelgebühren					
(ohne Außenhande1)	0,4	1,3	0,9	1,6	1,0
Nichtsteuerliche Ein-					
nahmen	6,6	7,5	10,3	11,8	9,5
Einkommen aus Grund-					
besitz 2)	3,2	1,5	5,3	4,1	2,7
Kapitaleinnahmen	0,7	0,3	0,3	0,3	1,1
Verkauf von Staats-					
eigentum	0,7	0,3	0,3	0,3	0,3
Obertragungen	14,0	12,9	13,3	15,2	12,5

*) Haushaltsjahr 1979: Kalenderjahr; ab 1980/81: April/März.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Obertragungen der Zentralbank.

a) Voranschlag 1984/85: 87 Mill. Bz\$ (ohne Obertragungen). - b) Voranschlag 1984/85: 75 Mill. Bz\$.

Die Haushaltsausgaben der Zentralregierung betragen im Fiskaljahr 1982/83 127,0 Mill. Bz\$. Damit waren sie gegenüber 1979, als sie 81,5 Mill. Bz\$ betragen hatten, um 55,8 % gestiegen. Im Vergleich dazu hatten sich die Haushaltseinnahmen nur von 78,4 auf 94,4 Mill. Bz\$ bzw. um 20,4 % erhöht. Von den Gesamtausgaben in Höhe von 127,0 Mill. Bz\$ entfielen im Fiskaljahr 1982/83 91,3 Mill. Bz\$ (71,9 %) auf laufende Ausgaben und 35,7 Mill. Bz\$ auf Kapitalausgaben, die im wesentlichen aus Entwicklungsausgaben bestanden. Den mit Abstand größten Posten der laufenden Ausgaben bildeten die Personalaufwendungen mit 41,9 Mill. Bz\$ bzw. 45,9 % aller laufenden Ausgaben. Die Zinszahlungen für aufgenommene Kredite betragen 6,1 Mill. Bz\$ (6,7 %).

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung *)

Mill. Bz\$

Haushaltsposten	1979	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾
Insgesamt	81,5	102,7	110,8	127,0	122,8
Laufende Ausgaben	51,3	64,8	76,2	91,3	95,3 ^{a)}
Löhne und Gehälter	24,3	27,6	33,8	41,9	42,8 ^{a)}
Pensionen	3,0	3,6	4,7	4,1	3,9

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung*)

Mill. Bz\$

Haushaltsposten	1979	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾
Waren und Dienstleistungen	18,0	25,0	24,1	27,7	29,0 ^{b)}
Überweisungen und laufende Übertragungen ..	3,4	3,8	6,1	10,3	12,1
ans Ausland	0,4	0,6	1,2	1,2	2,8
Zinszahlungen	1,7	3,6	6,2	6,1	6,7
ans Ausland .....	.	.	.	5,1	4,8
Sonstige laufende Ausgaben	0,9	1,2	1,3	1,2	0,8
Kapitalausgaben	30,2	37,9	34,6	35,7	27,5
Entwicklungsausgaben ..	26,2	34,9	31,9	27,6	24,5
Überweisungen an öffentliche Unternehmen, Nettoanleihen	4,0	3,0	2,7	8,1	3,0

*) Haushaltsjahr 1979: Kalenderjahr; ab 1980/81: April/März.

1) Vorläufiges Ergebnis.

a) Voranschlag 1984/85: 43,6 Mill. Bz\$. - b) Voranschlag 1984/85: 29,6 Mill. Bz\$.

Die öffentlichen Auslandsschulden erhöhten sich zwischen 1979 und 1983 von 39,5 Mill. auf 64,6 Mill. US-\$. Davon waren zuletzt 48,1 Mill. US-\$ oder 74,5 % multi- bzw. bilaterale Kredite, die Belize etwa zur Hälfte von der "Caribbean Development Bank" gewährt wurden. Weitere wichtige Gläubiger waren die "Canadian International Development Agency", die Vereinigten Staaten und die Europäische Entwicklungsbank. Die Zentralregierung von Belize war 1983 mit 39,2 Mill. US-\$ verschuldet, das waren 60,7 % aller öffentlichen Auslandsschulden. Die staatlich garantierten Verbindlichkeiten beliefen sich auf 13,4 Mill. US-\$ (20,7 %) und die Schulden der "Development Finance Corporation"/DFC auf 12,0 Mill. US-\$ (18,6 %).

13.4 Öffentliche Auslandsschulden*)

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	39,5	43,6	49,1	60,4	64,6
nach Kreditgebern					
Multi- und Bilaterale Kredite ...	33,5	37,6	37,5	44,5	48,1
"Caribbean Development Bank" ..	21,9	25,2	24,7	25,6	24,6
"Canadian International Development Agency"	7,9	8,5	8,5	8,3	8,2
Europäische Entwicklungsbank ..	-	0,6	1,2	2,4	3,2
Vereinigte Staaten	-	-	-	4,6	4,6
Großbritannien u. Nordirl.	3,6	3,2	3,0	2,7	2,6
Trinidad und Tobago	0,1	0,1	0,1	0,9	1,1
Sonstige	-	-	-	-	3,8
Banken	-	-	2,0	1,9	1,8
Lieferantenkredite	6,0	6,0	9,6	14,0	14,7
nach ausgewählten Schuldnern					
Zentralregierung	28,3	30,5	31,8	37,8	39,2
staatlich garantierte Schulden	6,0	6,0	9,6	13,4	13,4
"Port Authority"	9,8	11,2	10,6	10,1	9,2
"Belize Electricity Board"	3,5	3,4	6,9	9,5	8,5
"Water and Sewerage Authority"	6,1	6,6	6,6	6,4	6,3
"Telecommunications Authority"	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0
"Development Finance Corporation"/DFC	5,2	7,1	7,7	9,2	12,0

*) Stand: Jahresende.

Eine offizielle Lohnstatistik besteht in Belize nicht. Die nachfolgenden Tabellen enthalten Daten, die dem Bulletin of Labour Statistics der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO entnommen sind. Nach lückenhaften Angaben staatlicher Stellen sind die Nominallöhne im privaten und öffentlichen Sektor in den letzten Jahren etwa im gleichen Maße gestiegen wie die Lebenshaltungskosten.

Es bestehen keine gesetzlichen Regelungen für den Abschluß von kollektiven Arbeitsverträgen. Es gibt dagegen staatlich festgelegte Mindestlöhne. Die Anhebung der Löhne hat im Jahre 1982 nicht mehr als 8 % betragen, 1983 sogar nur 3 % im Durchschnitt. Die Löhne und Gehälter der öffentlich Bediensteten stiegen im wesentlichen im selben Grad wie die der übrigen Lohn- und Gehaltsempfänger.

Folgende Übersicht gibt die Entwicklung der vorherrschenden bzw. der Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter wieder. Danach wurden im Jahre 1983 für Bäcker mit 5,00 Bz\$ (vorherrschender Stundenlohnsatz), für Möbeltischler mit 4,06 Bz\$ (durchschnittlicher Stundenlohnsatz) und für Elektroinstallateure in der Energiewirtschaft (durchschnittlicher Stundenlohnsatz) bzw. im Baugewerbe (Mindestlohnsatz) mit 3,63 Bz\$ die höchsten Stundenlohnsätze ermittelt. Dagegen hatten Textilspinner, Weber, Webstuhleinrichter sowie Bauhilfsarbeiter mit 1,50 Bz\$ (Mindeststundenlohnsatz), Kraftfahrzeugmechaniker mit 1,76 Bz\$ (durchschnittlicher Stundenlohnsatz) und Schaffner im Straßenbahn- und Kraftomnibusverkehr mit 1,77 Bz\$ (Mindestlohnsatz) die niedrigsten Stundenlohnsätze.

14.1 Vorherrschende bzw. Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen *)
Bz\$

Beruf	1975	1980	1981	1982	1983
	vorherrschende		Mindest-		
	Lohnsätze				
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft) .....	.	.	2,05 ^{a)}	3,63 ^{a)}	3,63 ^{b)}
Hilfsarbeiter in Kraftwerken .....	.	1,32	1,44 ^{a)}	1,89 ^{a)}	1,89 ^{b)}
Bäcker	0,73-1,04	.	1,58 ^{a)}	1,78 ^{a)}	5,00 ^{a)}
Textilspinner, Weber, Webstuhleinrichter .....	.	.	.	.	1,50
Maschinennäher (Herrenhemden) weibl.	0,60-1,08	1,90 ^{b)}	1,30 ^{b)}	1,25-1,75 ^{a)}	2,50 ^{a)}
Möbeltischler	0,81-1,06	1,82	3,33 ^{b)}	3,25 ^{b)}	4,06 ^{b)}
Möbelpolsterer	0,90-1,25	2,10	1,66 ^{b)}	2,95 ^{b)}	2,95 ^{b)}
Möbelpolierer	0,75-0,85	1,82	1,46 ^{b)}	1,75 ^{b)}	2,41 ^{b)}
Handsetzer	0,63-0,73	1,70	1,32 ^{b)}	1,95 ^{b)}	2,15 ^{b)}
Maschinensetzer	0,63-0,83	1,70	2,39 ^{b)}	3,75 ^{b)}	3,00 ^{b)}
Drucker	0,63-0,83	1,85	1,70 ^{b)}	2,43 ^{b)}	3,00 ^{b)}
Maschinenbuchbinder männl. ....	.	1,50	.	.	2,50 ^{b)}
weibl.	0,63-0,73	.	1,25 ^{b)}	1,71 ^{b)}	2,00 ^{b)}
Kraftfahrzeugmechaniker ..	0,60-1,04	.	1,04	1,04	1,76 ^{b)}
Ziegelmaurer	0,92-1,07	1,82	2,05	2,05	2,05

Fußnoten siehe Ende der Tabelle

14.1 Vorherrschende bzw. Mindeststundenlohnsätze erwachsener
Arbeiter nach ausgewählten Berufen *)

Bz\$

Beruf	1975	1980	1981	1982	1983
	vorherrschende		Mindest-		
Lohnsätze					
Stahlbaumonteur	0,92-1,07	1,82 ^{b)}	2,05	2,05	2,05
Zementierer	0,92-1,07	1,69 ^{b)}	2,05	2,05	2,05
Zimmerer, Maler, Rohrleger und -installateur	0,92-1,07	1,69 ^{b)}	2,05	2,05	2,15
Elektroinstallateur (Bau- gewerbe)	0,98-1,16	1,69 ^{b)}	2,05	3,63	3,63
Bauhilfsarbeiter	0,76	1,28 ^{b)}	1,44	1,44	1,50
Fahrer 1)	0,95-1,01 ^{c)}	2,00 ^{b)}	2,08	2,20	2,71
Schaffner 1)	0,45-0,83 ^{c)}	1,00 ^{b)}	1,35	1,45	1,77
Lastkraftwagenfahrer .....	.	2,00 ^{b)}	2,08	2,20	2,40

*) Oktober.

1) Im Straßenbahn- bzw. Kraftomnibusverkehr.

a) Vorherrschende Stundenlohnsätze. - b) Durchschnittliche Stundenlohnsätze. -

c) Nur im Omnibusverkehr.

Über die Entwicklung der vorherrschenden Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen liegen nur wenige Angaben vor, die der bereits genannten Publikation der ILO entnommen und in der nachfolgenden Tabelle wiedergegeben sind.

14.2 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach
ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen *)

Bz\$

Wirtschaftszweig/Beruf	1975	1982	1983
Lebensmitteleinzelhandel			
Verkäufer männl.	108,00	} 243,56 ^{a)}	259,80
weibl.	91,00		
Lebensmittelgroßhandel			
Lagerverwalter männl.	282,00	243,56 ^{a)}	259,80
Stenotypist weibl.	216,00	.	433,00
Bankgewerbe			
Kassierer männl.	330,00-450,00	653,00-899,00	891,66
Maschinenbuchhalter männl./weibl.	330,00-450,00	653,00-899,00	733,33

*) Oktober.

a) Mindestgehalt.

Ein offizieller Konsumentenpreisindex wurde erstmals im Februar 1983 veröffentlicht. Dieser Index basiert auf einer Erhebung von Ausgaben in privaten Haushalten und weist für den Zeitraum 1980/82 ein Ansteigen der Konsumentenpreise um 33,5 % aus. Die starken Preissteigerungen waren in den letzten Jahren auf eine wesentliche Verteuerung der eingeführten Waren zurückzuführen. Die Abwertung der Landeswährung im Jahre 1982 in Mexiko, das ein wichtiges Bezugsland im Außenhandel für Belize ist, hat 1983 zu einem merklichen Rückgang der Preissteigerungen geführt.

Grundsätzlich ist das belizische Preisniveau infolge einer stark durch Importe geprägten Verbrauchsstruktur abhängig von Veränderungen der Preise ausländischer Waren. Der Preisindex für die Lebenshaltung in Belize ist gegenüber dem Basiswert (Februar 1980 = 100) bis 1983 auf 136 Punkte gestiegen. Während sich der Index für Lebensmittel unterdurchschnittlich auf 127 Punkte erhöht hat, stieg er für Bekleidungsartikel (einschließlich Schuhe) auf 139 Punkte.

Staatliche Preiskontrollen bestehen seit 1963 für importierte und einheimische Waren. Für Einfuhr Güter werden Maximalpreise festgelegt, die die Preise einheimischer Güter nur um bestimmte Prozentsätze übersteigen dürfen. Die Regelung gilt sowohl für Großhandels- als auch für Einzelhandelspreise. Einheimische Erzeuger von Waren müssen die Preise ihrer Produkte vom Ministerium für Handel und Industrie genehmigen lassen. Die Regierung versucht soweit wie möglich, die Preiskontrollen im Interesse einer Niedrighaltung der Lebenshaltungskosten durchzusetzen. Darüber hinaus hat sie u. a. über den "Belize Marketing Board" durch Festlegung von Ankaufspreisen und durch flexible Lagerhaltung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen die Möglichkeit, die Preise dieser Produkte zu kontrollieren.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung *)
Februar 1980 = 100

Indexgruppe	1982	1983
Insgesamt	134	136
Lebensmittel	126	127
Bekleidung (einschließlich Schuhe)	142	139
Wohnung, andere Gebrauchsgüter	135	136
Sonstiges	142	147

*) Jahresende.

Die verfügbaren Angaben über die Entwicklung der durchschnittlichen Einzelhandelspreise umfassen nur die Jahre 1980 bis 1982 und sind teilweise lückenhaft. Die unterschiedliche Preisentwicklung für die einzelnen Waren ist sowohl auf Schwankungen der heimischen Erzeugung als auch der Einfuhrpreise zurückzuführen.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*)

Bz\$

Ware	Mengen- einheit	1975	1980	1981	1982
		Belize- Stadt	ganzes Land		
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	1 kg	3,31	7,72	5,51-9,92	4,96-9,92
Rindfleisch, Bruststück, ohne Knochen	1 kg	2,21	.	.	3,84
Schweinekotelett	1 kg	3,31	4,41	3,80	7,94-8,82
Schinken, gekocht, in Scheiben	1 kg	7,94	7,72	.	9,37
Fisch, frisch	1 kg	0,99-1,65	1,76-1,98	2,09-2,54	2,32-3,31
Fisch, gesalzen	1 kg	1,10	2,21	2,32-2,76	2,76-3,75
Eier	1 St	0,15	0,19	.	0,25-0,35
Butter	1 kg	2,87-5,38	8,71	9,90	11,93
Käse, vollfett	1 kg	4,17	.	.	5,07-9,44
Margarine	1 kg	3,31	3,00-7,24	2,21-7,61	5,53-6,42
Schweineschmalz	1 kg	2,34	2,85	2,71-2,98	2,62-3,04
Weißbrot	1 kg	1,06 ^{a)}	1,67	1,87	1,87
Weizenmehl	1 kg	0,82	1,10	1,04-1,08	1,06-1,19
Reis, poliert	1 kg	0,82	1,74	1,15	1,15
Makkaroni	1 kg	2,21	3,75	4,19	3,09
Erbsen, trocken	1 kg	1,70	1,76	1,65-2,21	1,76-2,95
Bohnen, trocken	1 kg	0,99	2,62	2,87	1,43-2,21
Kartoffeln	1 kg	0,71	1,32	1,17-2,21	1,32-1,65
Kohl	1 kg	0,99	1,10-1,32	1,12-1,87	1,10-2,21
Zwiebeln	1 kg	1,10	1,76	1,37-1,72	1,65
Äpfel	1 kg	2,32	.	2,80-4,80	4,00-7,20
Apfelsinen	1 kg	0,35	.	.	1,05-1,40
Zucker, weiß	1 kg	0,29	.	0,37-2,16	0,66
Salz	1 kg	.	.	0,57-1,98	0,66-3,24
Zigaretten	20 St	0,69-0,90	1,00-1,70	1,08-2,30	1,08-1,16

*) Oktober.

a) In Scheiben.

Über die Entwicklung der durchschnittlichen Einzelhandelspreise von Erdölprodukten, die infolge fehlender eigener Vorkommen importiert werden müssen, liegen Angaben für die Jahre 1980 bis 1983 vor. Danach hat sich der Benzinpreis nur bei Superbenzin leicht erhöht, und zwar von 3,29 auf 3,34 Bz\$ je Gallone (1 gal. = 3,785 l). Der Preis für Dieseldieselkraftstoff stieg im gleichen Zeitraum von 2,54 auf 3,05 Bz\$ je Gallone, während er für Butangas mit 50,00 Bz\$ je 100 pound (1 lb. = 454 g) gleichgeblieben war und sich für Petroleum (Kerosin) sogar von 2,50 auf 2,29 Bz\$ je Gallone ermäßigte.

15.3 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte

Bz\$

Ware	Mengen- einheit	1980	1981	1982	1983
Benzin					
Super-	1 gal. ¹⁾	3,29	3,29	3,29	3,34
Normal-	1 gal.	3,18	3,18	3,18	3,18
Diesel	1 gal.	2,54	2,54	3,05	3,05
Petroleum (Kerosin)	1 gal.	2,50	2,50	2,50	2,29
Butangas, abgefüllt	100 lb. ²⁾	50,00	50,00	50,00	50,00

1) 1 gallon (gal.) = 3,785 l. - 2) 1 lb. = 454 g.

Die Einfuhrpreise der nachfolgend aufgeführten Erdölprodukte waren im Zeitraum 1980 bis 1983 Schwankungen unterlegen. So stieg der Benzinpreis zunächst von 1,90 (1980) auf über 2,00 Bz\$ (1981) an und ging bis 1983 auf unter 1,80 Bz\$ je Gallone zurück. Dieselkraftstoff verteuerte sich von 1,85 (1980) auf 2,10 Bz\$ je Gallone (1982), verzeichnete aber 1983 einen Preisrückgang auf 1,90 Bz\$. Für Petroleum (Kerosin) war für den gesamten Beobachtungszeitraum eine schrittweise Verringerung des Einfuhrpreises, und zwar von 2,24 auf 1,83 Bz\$ je Gallone, festzustellen.

15.4 Einfuhrpreise ausgewählter Erdölprodukte *)
Bz\$/gal. **)

Ware	1980	1981	1982	1983
Benzin				
Super-	1,90	2,06	1,99	1,79
Normal-		2,01	1,94	1,75
Diesel	1,85	2,07	2,10	1,90
Petroleum (Kerosin)	2,24	2,10	2,02	1,83
Flugkraftstoff	2,91	3,31	3,29	3,05

*) Jahresdurchschnitt. - **) 1 gallon (gal.) = 3,785 l.

Der Ausfuhrpreis für Zucker, dem wichtigsten Exportgut des Landes, ist in den letzten Jahren infolge Rückganges der Weltmarktpreise stark gesunken. 1980 wurden im Jahresdurchschnitt noch 0,219 US-\$ je pound (1 lb. = 454 g) erzielt, 1982 fiel der Preis auf 0,149 US-\$ und 1983 auf 0,140 US-\$. Auf dem amerikanischen Absatzmarkt wurden in den genannten Jahren die höchsten Exportpreise für Zucker erzielt. Die Länder der Europäischen Gemeinschaften/EG zahlten für aus Belize importierten Zucker in den Jahren 1982 und 1983 ebenfalls einen höheren als den Durchschnittspreis.

15.5 Ausfuhrpreise für Zucker *)
US-\$/lb. **)

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Ausfuhrpreis	0,153	0,219	0,210	0,149	0,140
in die Vereinigten Staaten ...	0,119	0,229	0,249	0,155	0,200
in die EWG-Länder	0,196	0,202	0,165	0,170	0,158
Freimarktpreis	-	-	-	0,079	0,080

*) Jahresdurchschnitt. - **) 1 lb. = 454 g.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von Belize werden vom Central Planning Unit, Ministry of Finance and Economic Planning erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1984 (S. 529 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preiskomponente	in Preisen von 1980 je Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980		
	Mill. Bz\$		1980 = 100	Bz\$
1973	110,3	248,9	44	1 915
1974	154,2	272,1	57	2 093
1975	188,8	273,9	69	2 107
1976	183,2	272,1	67	1 944
1977	211,6	283,4	75	2 024
1978	241,4	305,8	79	2 184
1979	282,4	323,7	87	2 312
1980	342,4	342,4	100	2 283
1981	366,1	345,5	106	2 303
1982	332,3	325,8	102	2 172
1983	351,7	332,4	106	2 078

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 6,9	+ 0,9	+ 6,0	+ 0,9
1982	- 9,2	- 5,7	- 3,7	- 5,7
1983	+ 5,8	+ 2,0	+ 3,7	- 4,4
1973/1978 D	+ 17,0	+ 4,2	+ 12,2	+ 2,7
1978/1983 D	+ 7,8	+ 1,7	+ 6,0	- 1,0

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Obrige Bereiche 1)
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe			

in jeweiligen Preisen
% des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

1973	100	24,7	17,4	10,5	5,5	18,5	7,4	32,0
1974	100	30,4	21,5	13,8	6,5	16,6	6,9	24,6
1975	100	31,6	21,9	13,8	6,9	16,4	6,4	23,8
1976	100	24,3	20,7	11,7	8,1	18,2	8,1	28,6
1977	100	26,3	21,2	14,2	5,7	17,6	8,0	26,9
1978	100	26,0	22,4	14,1	7,1	18,0	8,4	25,2
1979	100	24,0	21,7	13,5	6,7	18,5	9,2	26,6
1980	100	23,6	23,2	15,2	6,4	19,2	9,0	24,9
1981	100	23,5	22,1	14,8	5,4	17,9	10,5	25,9
1982	100	21,7	19,9	12,6	5,2	17,1	12,4	28,9
1983	100	21,6	20,7	13,3	5,2	16,7	12,5	28,5

in Preisen von 1973
Mill. Bz\$

1973	96,8	23,9	16,8	10,2	5,3	17,9	7,2	31,0
1974	105,8	26,3	19,4	11,8	6,3	20,1	8,2	31,8
1975	106,5	24,3	20,0	10,9	7,6	19,9	8,9	33,5
1976	105,8	23,5	21,3	10,2	9,4	17,9	9,1	34,1
1977	110,2	27,0	21,0	11,5	7,9	18,3	10,0	34,0
1978	118,9	28,4	24,4	12,6	9,9	20,5	11,2	34,3
1979	120,5	29,2	22,5	11,4	9,1	20,3	12,1	36,4

in Preisen von 1980

1979	282,9	69,0	61,7	39,5	17,5	52,7	25,7	73,8
1980	295,2	69,7	68,4	44,8	18,9	56,7	26,7	73,7
1981	299,5	74,8	64,8	43,3	16,9	56,1	29,3	74,5
1982	297,0	81,1	58,7	40,3	13,0	50,9	30,1	76,2
1983	299,1	82,6	59,9	41,1	13,4	49,6	30,7	76,3

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 1,5	+ 7,3	- 5,3	- 3,3	- 10,6	- 1,1	+ 9,7	+ 1,1
1982	- 0,8	+ 8,4	- 9,4	- 6,9	- 23,1	- 9,3	+ 2,7	+ 2,3
1983	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 3,1	- 2,6	+ 2,0	+ 0,1
1973/1979 D	+ 3,7	+ 3,4	+ 5,0	+ 1,9	+ 9,4	+ 2,1	+ 9,0	+ 2,7
1979/1983 D	+ 1,4	+ 4,6	- 0,7	+ 1,0	- 6,5	- 1,5	+ 4,5	+ 0,8

1) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 % Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. Bz\$

1973	110,3	75,0	16,5	27,0	+ 5,7	124,2	63,1	77,1
1974	154,2	93,6	22,0	38,6	+ 4,2	158,4	111,4	115,6
1975	188,8	116,6	22,8	53,0	+ 8,0	200,4	150,1	161,7
1976	183,2	131,9	27,1	58,0	+ 11,2	228,2	113,9	159,0
1977	211,6	154,0	29,5	62,9	+ 5,8	252,2	155,7	196,3
1978	241,4	165,7	33,9	69,1	+ 3,3	272,0	205,9	236,5
1979	282,4	186,4	53,0	81,0	+ 10,2	330,6	177,4	225,6
1980	342,4	235,2	66,8	88,1	-	390,1	219,4	267,1
1981	366,1	258,6	77,1	83,5	+ 1,0	420,2	206,4	260,5
1982	332,3	235,9	85,2	72,7	+ 15,4	409,2	176,4	253,0
1983	351,7	249,7	87,9	65,6	+ 6,5	409,7	187,7	245,7

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 6,9	+ 9,9	+ 15,4	- 5,2	X	+ 7,7	- 5,9	- 2,5
1982	- 9,2	- 8,2	+ 10,5	- 12,9		- 2,6	- 14,7	- 2,9
1983	+ 5,8	+ 5,8	+ 3,2	- 9,8		+ 0,1	+ 6,6	- 2,9
1973/1978 D	+ 17,0	+ 17,2	+ 15,5	+ 20,7		+ 17,0	+ 26,7	+ 25,1
1978/1983 D	+ 7,8	+ 8,5	+ 21,0	- 1,0		+ 8,5	- 1,8	+ 0,8

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Leistungsbilanz					
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	88,7	109,7	103,2	88,0	93,8
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	112,8	133,6	130,2	126,5	122,8
Saldo der Handelsbilanz	- 24,1	- 23,9	- 27,0	- 38,5	- 29,0
Dienstleistungen	- 1,1	- 1,9	- 1,9	- 4,9	- 7,7
Private Übertragungen ... Saldo	+ 15,7	+ 16,5	+ 18,5	+ 17,6	+ 17,7
Saldo der Leistungsbilanz	- 9,5	- 9,3	- 10,4	- 25,8	- 19,0
Kapitalbilanz (Salden)					
Öffentlicher Kapitalverkehr ...	- 7,4	- 10,4	- 13,5	- 17,8	- 14,6
Privater Kapitalverkehr ¹⁾	+ 0,6	- 0,7	+ 5,4	- 7,8	+ 2,3
Währungsreserven	- 2,7	+ 1,8	- 2,3	- 0,2	- 6,7
Saldo der Kapitalbilanz	- 9,5	- 9,3	- 10,4	- 25,8	- 19,0

1) Einschl. der ungeklärten Beträge.

Träger der Entwicklungsplanung in Belize sind die jeweiligen Planungsabteilungen der Fachministerien, das "National Economic Development Council" mit beratenden Funktionen sowie die 1961 gegründete "Development Finance Corporation". Ausländischen Kapitalanlegern werden verschiedene Vorteile gewährt, u.a. steuerliche Erleichterungen, ferner Befreiung von Einfuhrzöllen für wichtige Ausrüstungsgüter. Belize erhält Wirtschaftshilfe von Großbritannien, Kanada und von internationalen Organisationen. Die zur Verfügung gestellten Mittel werden hauptsächlich zur Verbesserung der Infrastruktur und für die Durchführung industrieller Vorhaben verwendet.

Für den Zeitraum von 1977 bis 1979 wurde ein erster Dreijahresplan in Kraft gesetzt, der die erste Phase eines 25 Jahre umfassenden Entwicklungsplanes darstellen soll. Hauptziele waren der weitere Industriesaufbau, insbesondere zur Importsubstitution, sowie die Steigerung der Nahrungsmittelproduktion für die eigene Versorgung als auch für den Export. Eine große Bedeutung wurde der Verbesserung der Voraussetzungen für den Ausländerreiseverkehr beigemessen. Um der Auswanderung von qualifizierten Arbeitskräften zu begegnen, sollten verstärkt neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Die für den Planungszeitraum 1977/79 vorgesehene Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 23 % wurde mit einer erreichten Zuwachsrate von 33 % übertroffen. Für den folgenden Planungszeitraum (1980 bis 1983) beliefen sich die öffentlichen Investitionen auf 52 Mill. Bz\$ (etwa 13 % des Bruttoinlandsprodukts von 1981).

Das für den Zeitraum 1982 bis 1985 laufende öffentliche Investitionsprogramm sieht Gesamtausgaben von rd. 334 Mill. Bz\$ vor, von denen rd. 242 Mill. Bz\$ auf neue Projekte und 92 Mill. auf bereits begonnene Projekte entfallen sollen. Die Finanzierung der Ausgaben soll zu 70 % durch das Ausland erfolgen. Der höchste Anteil der Investitionen (48 %) soll auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei entfallen, gefolgt von den Investitionen für Infrastrukturprojekte (10 %). Die Regierung erwartet, daß der private Wirtschaftsbereich weitere 225 Mill. Bz\$ im Planzeitraum investiert.

Im Landwirtschaftssektor sollen die Bemühungen der Regierung um Produktionserhöhungen bei den Hauptexportgütern Zucker, Zitrusfrüchten und Bananen fortgesetzt werden. Eine besondere Schlüsselstellung in der landwirtschaftlichen Entwicklung nehmen die ländlichen Entwicklungsprojekte "Toledo Rural Development" und "Central Belize Land Development" ein. Insgesamt wird für diese Vorhaben ein Investitionsvolumen von 26,6 Mill. Bz\$ veranschlagt. Wichtigste Projekte in den übrigen Sektoren sind der Bau eines Krankenhauses und das bis 1986/87 fertigzustellende Trinkwasser- und Abwassersystem in Belize City.

Für den Zeitraum 1984 bis 1988 wird gegenwärtig ein weiterer Entwicklungsplan erarbeitet. Hauptziele sind die Steigerung der Exportproduktion sowie die Erhöhung des Selbstversorgungsgrades bei Nahrungsmitteln. Die Anreize für ausländische Kapitalanleger sollen verbessert werden.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 250,9
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	<u>Mill. DM</u> 0,7
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	0,7
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen	-
davon:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 0,7
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	0,7
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	-
c) Finanzielle Zusammenarbeit	-
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	<u>Mill. DM</u> 250,2
a) Kredite und Direktinvestitionen	250,2
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	-
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1982	<u>Mill. US-\$</u> 140,50
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Großbritannien und Nordirland	116,42
Kanada	20,19
Vereinigte Staaten	3,36
	} = 99,6 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1982	<u>Mill. US-\$</u> 38,65
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Karibische Entwicklungsbank	23,02
World Employment Programme	5,16
Inter-American Development Bank	4,86
	} = 85,5 %

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite und sonstige Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse, OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

Herausgeber

Titel

Statistical Office, Central Planning
Unit, Belmopan

Abstract of Statistics 1981

*) Nur nationale Quelle: auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
B e l i z e

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057 - 316

Mitteilungen

26.969.84.325

Wirtschaftsdaten (Ausgabe 1984)

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1 5 1985

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14.70

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3.–, 1977 = DM 3,20, 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70, 1985 = DM 7,90 – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kurze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien u. Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Griechenland 1984 Jugoslawien 1985 Malta 1983 Polen 1984 Portugal 1985 Rumänien 1983 Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 Ungarn 1982 (11,60) Zypern 1984	Ägypten 1984 ¹⁾ Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1984 Botsuana 1985 Burkina Faso 1984 ²⁾ Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1983 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1983 Niger 1985 Nigeria 1983 Ruanda 1983 ¹⁾ Sambia 1985 Senegal 1983 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1981 ¹⁾ Swasiland 1983 Tansania 1984 Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1983 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1984 Brasilien 1984 ¹⁾ Chile 1984 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1983 Guatemala 1984 Guayana, Franz - 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾³⁾ Kolumbien 1984 Kuba 1982 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 Panama 1985 Paraguay 1984 Peru 1984 Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11.–) Birma 1984 Bolivien 1983 Brunei 1984 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep 1983 ¹⁾ Hongkong 1984 Indien 1984 ¹⁾ Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab Rep 1985 Jemen, Dem Volks- rep 1985 Jordanien 1984 Kamputschea 1974 ¹⁾⁴⁾ Katar 1984 Korea, Dem Volks- rep 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1983 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1984 Mongolei 1983 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1983 (11.–) Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1984 Thailand 1983 ¹⁾ Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁵⁾
				6 Staatengruppen
				Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan

1) Vergriffen – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent. – 4) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen – 5) Fidji, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Weitere auslandsstatistische Daten sind in folgenden Fachserien veröffentlicht

Fachserie 1. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 1 und 3.

Fachserie 4. Produzierendes Gewerbe, Reihe 3.1 und Reihe 5.

Fachserie 7 Außenhandel; Reihe 5 2

Fachserie 16 Löhne und Gehälter, Reihe 5 1 und 5 2

Fachserie 17 Preise; Reihe 11

Die bisherige „Fachserie Auslandsstatistik“ wurde zum Jahresende 1984 eingestellt

Nähere Hinweise enthält das Veröffentlichungsverzeichnis 1985 des Statistischen Bundesamtes